

Normalisierung von unten:

Das Ringen der AfD

um kommunale Ämter



Fallstudien aus Sachsen-Anhalt mit unterschiedlichen Wahlausgängen

von Nikolas Dietze, Marvin Müller und Matthias Quent

Herausgegeben durch

Institut für demokratische Kultur
Hochschule Magdeburg-Stendal
Breitscheidstr. 2
39102 Magdeburg

Autoren

Nikolas Dietze
Marvin Müller
Matthias Quent

Satz/Gestaltung

Andrea Schmidt

Lektorat

Deniz Oğuzhan

Mitarbeit von

Malina Janßen

V.i.S.d.P.

Prof. Dr. Matthias Quent

Förderhinweis

Das Forschungsprojekt Integrative Demokratieforschung im Land Sachsen-Anhalt – Antisemitismus, Rassismus und äußerste Rechte als Herausforderungen auf dem Weg in eine heterogen-inklusive Gesellschaft (IDLSA) wird vom Ministerium für Wissenschaft, Energie, Klimaschutz und Umwelt des Landes Sachsen-Anhalt gefördert.

Gefördert durch:



SACHSEN-ANHALT

Ministerium für
Wissenschaft, Energie,
Klimaschutz und Umwelt

Inhalt

1. Gesamtgesellschaftliche Ausgangssituation	S. 4
2. Lokale und kommunale Kontextbedingungen	S. 6
3. (Ober-)Bürgermeisterwahlen: Wahlergebnisse, Entwicklungen und Diskurse	S. 11
4. Forschungsdesign und Methodik	S. 13
5. Vor den Wahlen: Agieren und Wirken der AfD in der Untersuchungsregion. ...	S. 14
1. Die AfD in Bitterfeld-Wolfen	S. 14
2. Die AfD in Raguhn-Jeßnitz	S. 18
6. Im Fokus der Wahlen: Was führte in den beiden Kommunen zu Niederlage und Sieg der AfD?	S. 19
1. Demokratische Gegenmobilisierung – Niederlage in Bitterfeld-Wolfen	S. 19
2. „Er ist doch ein guter Kerl“ – Sieg in Raguhn-Jeßnitz	S. 20
7. Nach den Wahlen: Schlaglichter aus beiden Kommunen	S. 23
1. Schlaglicht: Was passiert, wenn die AfD verliert?	S. 23
2. Schlaglicht: Was passiert, wenn die AfD gewinnt?	S. 25
8. Fazit und zentrale Implikationen	S. 29
Literatur- und Quellenverzeichnis	S. 31
Projektteam	S. 35

Gesamtgesellschaftliche Ausgangssituation

Bei den Kommunalwahlen 2024 wurde die AfD in vielen ostdeutschen Gemeinde-, Stadt- und Kreistagswahlen stärkste Partei und hat damit massiv an Einfluss auf das lokale politische Geschehen gewonnen. Nach dem Rechtsruck rief der Hauptgeschäftsführer des Deutschen Landkreistags, Hans-Günter Henneke, eindringlich dazu auf, in den Parlamenten dennoch Mehrheiten ohne die AfD zu suchen: Trotz der Zugewinne sei man in keiner Kommune gezwungen, mit der AfD zusammenzuarbeiten – Mehrheiten ließen sich auch ohne diese Partei finden (Zeit online, 2024a). Doch die sogenannte Brandmauer ist auf der kommunalen Ebene vor allem in Ostdeutschland längst löchrig (Hummel/Taschke, 2024).

So beispielsweise im sachsen-anhaltinischen Raguhn-Jeßnitz: In der Kleinstadt im Landkreis Anhalt-Bitterfeld wurde 2023 mit Hannes Loth der erste hauptamtliche Bürgermeister der AfD ins Amt gewählt. Für die Rechtsaußenpartei, deren Landesverband in Sachsen-Anhalt als rechtsextremistisch gilt und für deren Bundesverband jüngst das OVG Münster bestätigte, dass die Einstufung als rechtsextremer Verdachtsfall durch das Bundesamt für Verfassungsschutz gerechtfertigt ist (vgl. OVG Münster, 2024), war die Wahl des ersten Bürgermeisters ein wichtiger Meilenstein der kommunalen Normalisierung und Etablierung. Erstmals steht ein Amtsträger der Partei in realpolitischer Verantwortung. Spekulationen und Sorgen prägten die Kommentare der öffentlichen Berichterstattung: In welchem Verhältnis steht dieser Wahlerfolg der AfD zu ihrer Radikalisierung in die Verfassungsfeindlichkeit? Wird sich die Partei damit entzaubern? Oder entsteht damit eine Blaupause für die Normalisierung von unten, die die Brandmauer nach rechts außen untergräbt? Wird der Bürgermeister die Stadtverwaltung autoritär umbauen oder vor Ort am Umsturz des demokratischen Systems arbeiten? Wie konnte der AfD-Politiker in Raguhn-Jeßnitz überhaupt so stark werden? Mit dieser Studie untersuchen wir genauer, wie es zur Wahl des ersten AfD-Bürgermeisters kam und welche Folgen diese Wahl vor Ort hatte.

Durch eine qualitative Tiefenbohrung aus politik- und verwaltungswissenschaftlicher Perspektive eines lokalen Falles lassen sich zwar keine verallgemeinerbaren Aussagen über die Kommunalpolitik der gesamten AfD treffen, jedoch können vertiefende Einblicke darüber gewonnen werden, wie sich die schleichende Normalisierung der Rechtsaußenpartei vor Ort entwickelt hat und wie unterschiedliche Akteure mit den neuen Machtverhältnissen umgehen. Trotz großer Zugewinne in kommunalen Parlamenten und bei den Europawahlen ist im Frühsommer 2024 eine blaue Welle der Eroberung weiterer kommunaler Ämter noch ausgeblieben. Auch in Bundesländern (Sachsen-Anhalt gehörte nicht dazu), in denen 2024 Bürgermeister:innen und Landrät:innen gewählt wurden, legte die AfD zwar zu, erlangte aber keine weiteren lokalen Regierungsämter. In Raguhn-Jeßnitz hat es die AfD nicht geschwächt, sondern gestärkt, dass sie vor Ort den Bürgermeister stellt. Mit 43 Prozent der Stimmen erlangte sie hier das mit Abstand höchste Ergebnis für die Wahl des Kreistages Anhalt-Bitterfeld und eines der besten im Bundesland. Die Stadtratswahlen konnte die Partei ebenfalls gewinnen und stellt fortan die größte Fraktion. Anstatt sich, wie vielseitig erhofft wurde, zu entzaubern, profitiert die rechtsextreme Partei von dem kommunalen Amt.

In einer zweiten Fallstudie nehmen wir Bitterfeld-Wolfen, eine Nachbargemeinde von Raguhn-Jeßnitz, in den Blick. Auch hier wurde 2023 gewählt: In der Wahl um das Amt des hauptamtlichen Oberbürgermeisters schaffte es ein AfD-Kandidat in die Stichwahl und verlor. Woran liegt es, dass in Raguhn-Jeßnitz – ebenso wie im thüringischen Landkreis Sonneberg und der sächsischen Stadt Pirna – Kandidierende der AfD in kommunale Ämter gewählt werden, aber in vergleichbaren Situationen Stichwahlen verlieren – wie im brandenburgischen Landkreis Dahme-Spreewald, der thüringischen Stadt Nordhausen oder auch in Bitterfeld-Wolfen? Um mögliche Erklärungsansätze für den Erfolg und Misserfolg der AfD zu analysieren, blicken wir in unserem Bericht nicht nur nach Raguhn-Jeßnitz, sondern auch nach Bitterfeld-Wolfen. Denn dort zeigt sich, dass die kommunale Normalisierung der AfD kein Automatismus ist: wenn es gelingt, den Rechtsextremismus der Partei zu problematisieren und übergreifende zivilgesellschaftliche Bündnisse zu formieren, dann kann dies die politischen Entwicklungen vor Ort entscheidend beeinflussen.

Bitterfeld-Wolfen und Raguhn-Jeßnitz sind durch eine industrielle Vergangenheit (und Gegenwart) sowie einen tiefgreifenden Strukturwandel geprägt. Beide Kommunen haben mit den wirtschaftlichen und sozialen Folgen der Deindustrialisierung zu kämpfen. Rechtsextreme Parteien waren in der Region schon vor Gründung der AfD überdurchschnittlich stark. Diese Faktoren schaffen ein günstiges Umfeld für die rechte Sammlungspartei, um ihre politischen Botschaften zu verbreiten und Unterstützer:innen zu mobilisieren. Zudem sind die politischen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen in Deutschland geprägt von einer zunehmenden Polarisierung und einem Vertrauensverlust in traditionelle Parteien und das Funktionieren der Demokratie. Besonders ausgeprägt sind diese Entwicklungen in Ostdeutschland. Diese Trends sind nicht isoliert zu betrachten, sondern stehen im Kontext von Globalisierungsfolgen, weltweiten Krisen und Transformationen, der Digitalisierung politischer Kommunikation, demografischen Veränderungen und sozialem Wertewandel, die gesellschaftliche Strukturen tiefgreifend verändern und gerade in Ostdeutschland mit seinen ambigen Transformationserfahrungen und dem anhaltenden Fremdsein mit dem westlich geprägten Liberalismus für rechtsextreme und rechtspopulistische Akteur:innen besonders mobilisierbar sind. Die AfD nutzt Frustrationen und Verunsicherungen, um sich – wie der Name es sagt – als Alternative zum politischen System zu präsentieren. Ein relevanter Teil dieser Frustrationen wird erst durch die Agitation von Rechtsextremen im parlamentarischen und außerparlamentarischen Raum erzeugt – vor allem durch direkte und emotionalisierende Botschaften in sozialen Medien.

Die vorliegende detaillierte Untersuchung der AfD in Bitterfeld-Wolfen und Raguhn-Jeßnitz liefert wertvolle Erkenntnisse über die Strategien, mit denen die Partei versucht, sich auf kommunaler Ebene zu verankern. Darüber hinaus zeigt die Studie, dass die Erosion demokratischer Angebote vor Ort ein entscheidender Faktor für das Erstarren der AfD ist. Wer kommunale AfD-Ergebnisse allein auf Protest gegen die Landes- oder Bundesregierung zurückführt, erkennt nicht den Ernst der Lage: Vor Ort entwickelt sich aus der Schwäche demokratischer Angebotsstrukturen eine Hegemonie der rechtsextremen Alternative.

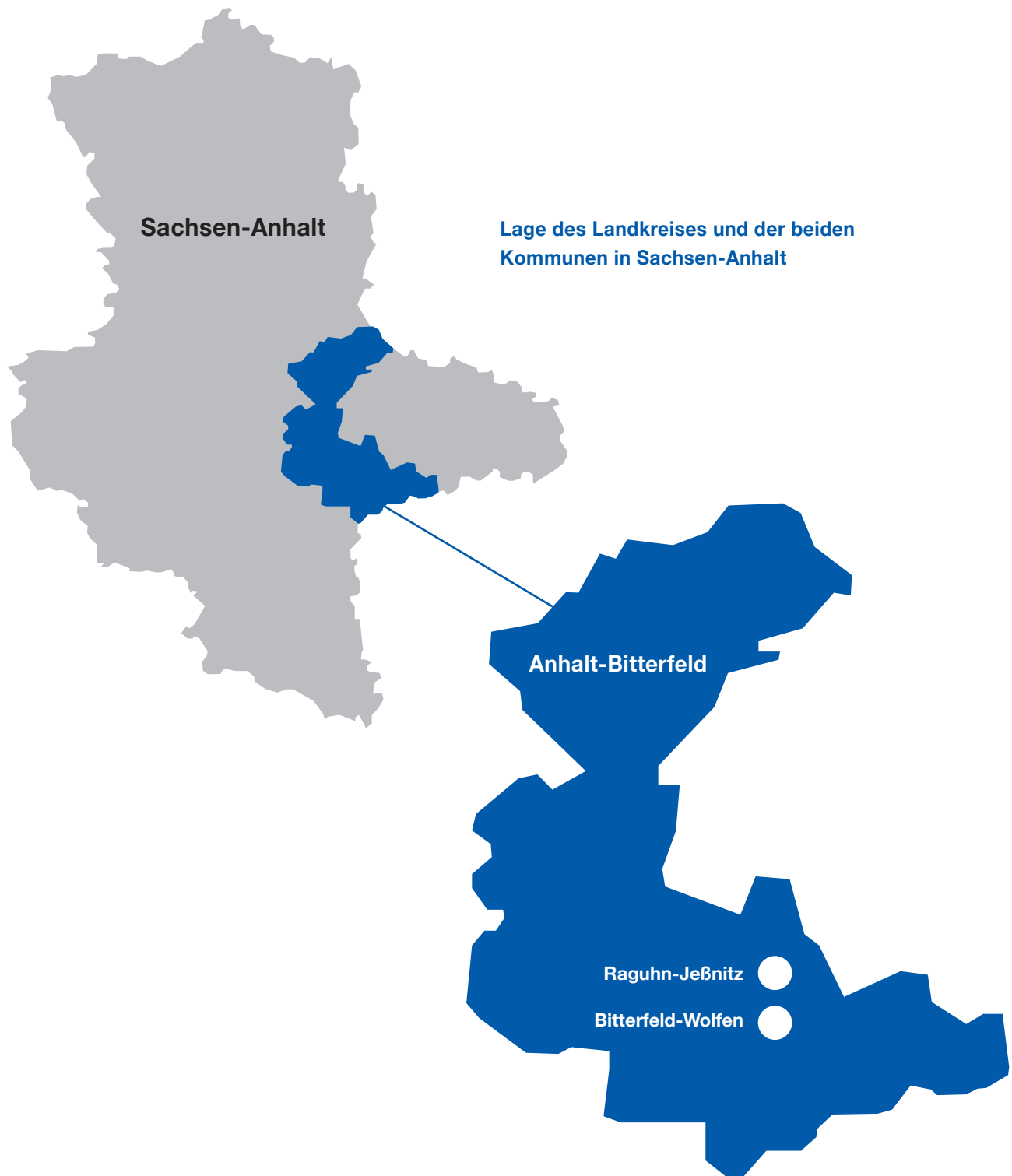
Im folgenden Abschnitt werden die lokalen und kommunalen Kontextbedingungen beschrieben, die die Untersuchungsregion prägen. Anschließend folgt in Abschnitt 3 eine deskriptive Beschreibung der Wahlgänge um das Amt des (Ober-)Bürgermeisters in beiden Kommunen. Abschnitt 4 leitet in den empirischen Teil des Berichts ein und gibt einen Überblick zu Forschungsdesign und Methodik. Daran schließt der fünfte Abschnitt zum Agieren und Wirken der AfD in den beiden Kommunen an, der seinen Fokus auf das Vorfeld der Wahlen richtet. Anhand dieser Vorarbeiten werden in Abschnitt 6 für beide Fälle die spezifischen Bedingungsfaktoren für Sieg und Niederlage der AfD herausgearbeitet. Der siebte Abschnitt stellt die Entwicklungen in beiden Kommunen im Nachgang der Wahlen heraus und untersucht, was passiert, wenn die AfD gewinnt oder verliert. Der Bericht schließt im achten Abschnitt mit einem Fazit und zentralen Implikationen ab.

” Wer kommunale AfD-Ergebnisse allein auf Protest gegen die Landes- oder Bundesregierung zurückführt, erkennt nicht den Ernst der Lage: Vor Ort entwickelt sich aus der Schwäche demokratischer Angebotsstrukturen eine Hegemonie der rechtsextremen Alternative.

Lokale und kommunale Kontextbedingungen

Der Abschnitt bietet in aller Kürze einen Überblick über den Landkreis Sachsen-Anhalts, in dem die beiden beforschten Kommunen liegen. Nachfolgend stellen

wir die beiden Gemeinden Raguhn-Jeßnitz und Bitterfeld-Wolfen kurz vor und legen prägnante Unterschiede und Gemeinsamkeiten dar.



Der Landkreis Anhalt-Bitterfeld

Entlang von Mulde und Elbe liegt der Landkreis Anhalt-Bitterfeld zentral in Sachsen-Anhalt. Der Landkreis umfasst zehn Gemeinden mit etwa 160.000 Bewohner:innen (Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt, 2023). Anhalt-Bitterfeld ist ein bedeutender (land-)wirtschaftlicher Standort und zudem Industrieschwerpunkt der Region sowie des gesamten Bundeslandes. Die bevölkerungsreichste Stadt im Landkreis ist Bitterfeld-Wolfen. Gekennzeichnet ist Anhalt-Bitterfeld von einer über viele Jahre anhaltenden Abwanderung sowie einer starken Überalterung der Bevölkerung. Besonders in der Altersgruppe zwischen 20 und 25 Jahren klafft im Vergleich zu den Landesdaten eine große Lücke (Landkreis Anhalt-Bitterfeld, 2021). Der ausländische Bevölkerungsanteil ist im Landkreis geringer als der Landes- und Bundesschnitt (ebd.). Im Mai 2024 liegt die Arbeitslosenquote in Anhalt-Bitterfeld bei 7 Prozent, leicht unter Niveau des Bundeslandes von 7,5 Prozent aber über dem Bundesdurchschnitt von 5,8 Prozent (Bundesagentur für Arbeit, 2024). Die verfügbaren Pro-Kopf-Einkommen sind in Sachsen-Anhalt deutschlandweit am geringsten. Zum Berechnungsstand von 2022 liegen sie mit knapp 23.000 Euro pro Jahr deutlich unter dem Bundesschnitt von knapp 26.000 Euro pro Jahr (Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt, 2024). Ursächlich dafür sind die niedrigeren Arbeitnehmerentgelte sowie insbesondere das niedrige Niveau des Vermögenseinkommens im Bundesland (ebd.). In Anhalt-Bitterfeld liegt das verfügbare Pro-Kopf-Einkommen je Einwohner:in pro Jahr hingegen 200 Euro über dem Gesamtschnitt Sachsen-Anhalts (Statistisches Bundesamt, 2022).

Das Wahlverhalten Sachsen-Anhalts ist von einem überdurchschnittlichen Stimmenanteil für die AfD geprägt (Völkl, 2023). Dies gilt besonders für den Landkreis Anhalt-Bitterfeld, in dem die Unzufriedenheit mit dem politischen System im Landesvergleich besonders stark ausgeprägt ist (Holtmann et al., 2023). Die Stimmenanteile für die AfD sind im Landkreis bei allen Wahlen kontinuierlich höher als im Landesschnitt. Bei der Landtagswahl 2016 konnte die AfD im Landkreis in den beiden Wahlkreisen Bitterfeld und Wolfen zwei Direktmandate gewinnen (Landeswahlleiterin Sachsen-Anhalt, 2024). 2021 verlor die Partei erstmals bei einer

Landtagswahl in einem ostdeutschen Bundesland an Stimmen (ebd.). Bei der Bundestagswahl 2021 gewann die AfD erstmals Direktmandate in Sachsen-Anhalt. Eines der beiden Mandate erlangte Kay-Uwe Ziegler im Wahlkreis Anhalt, zu dem die Stadt Bitterfeld-Wolfen zählt (ebd.).

Bitterfeld-Wolfen

Seit der Fusion der Städte Bitterfeld und Wolfen sowie weiterer Gemeinden im Jahr 2007 existiert Bitterfeld-Wolfen als eigenständige Stadt mit aktuell 37.850 Bewohner:innen (Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt, 2023). Die Stadt nimmt einen hohen Stellenwert als mitteldeutsches Industriezentrum innerhalb Sachsen-Anhalts ein, insbesondere durch den Chemiapark, die Metallverarbeitung und die Solarzellenherstellung. Zu DDR-Zeiten wurde Bitterfeld aufgrund weitreichender Umweltverschmutzungen und unzureichender Schutzmaßnahmen infolge der chemischen Industrie und des Bergbaus als „schmutzigste Stadt Europas“ beschrieben (Maron, 1981). Heute dient das ehemalige Bitterfelder Revier rund um den Tagebau Goitzsche als renaturiertes Seengebiet der Naherholung. Die Bevölkerungszahl ist seit der Wende um mehr als die Hälfte gesunken, was dem stärksten Bevölkerungsrückgang im Landkreis entspricht (Bitterfeld-Wolfen, 2020). Das Durchschnittsalter von 49,5 Jahren liegt über dem Durchschnitt des Bundeslandes (Wegweiser-Kommune, 2023a). Wer in Bitterfeld-Wolfen lebt und in Vollzeit arbeitet, verdient im Durchschnitt 2.718 Euro brutto pro Monat oder 32.616 Euro pro Jahr (Zeit Online, 2022a). Das sind 807 Euro weniger als im bundesdeutschen Durchschnitt (ebd.).

Der Stadtrat Bitterfeld-Wolfens besteht aus 40 Abgeordneten. Vor den Kommunalwahlen 2024¹ zeichnete sich folgendes Bild: Nach der Stadtratswahl 2019 bildete die CDU zunächst die größte Fraktion, dezimierte sich jedoch durch ein internes Zerwürfnis, das sich aufgrund eines städtischen Grundstücksverkaufs am Naherholungsgebiet Goitzsche entfachte und in der Stadtgesellschaft weiterhin stark polarisiert (FAZ, 2023a). Die neugegründete *Gemeinsame Fraktion*, entstanden aus den abtrünnigen CDU-Abgeordneten und dem Zusammenschluss freier Wählerlisten, ist die größte des Stadtrats. Die AfD landete mit deutlichen Zugewinnen

¹ Dieser Forschungsbericht wurde knapp vor den Kommunalwahlen 2024 fertiggestellt. Eine kurze Einordnung der Ergebnisse der Kommunalwahlen 2024 findet im letzten Abschnitt statt.

nur hauchdünn hinter der CDU auf dem zweiten Platz. Gefolgt von *Pro Wolfen*², die ihr Ergebnis im Vergleich zur vorigen Kommunalwahl ebenfalls ausbauen konnte (Bitterfeld-Wolfen, 2019). Bei der Landtagswahl 2016 erzielte die AfD vor Ort knapp 32 Prozent der Stimmen. Auf die AfD entfielen in den beiden Wahlkreisen Bitterfeld und Wolfen zudem die meisten Erststimmen, wodurch die AfD-Direktkandidaten Volker Olenicak und Daniel Roi in den Landtag einzogen (Landeswahlleiterin Sachsen-Anhalt, 2024). Das Wahlergebnis der Partei in Bitterfeld-Wolfen führte zu erhöhter medialer Aufmerksamkeit (u.a. MDR, 2016; SPIEGEL, 2016). Bei der Landtagswahl 2021 erreichte die AfD vor Ort ein besseres Ergebnis als im Landkreis und Bundesland, verschlechterte sich jedoch um rund sieben Prozent zur Vorgängerwahl. Die Wahlbeteiligung lag mit 52 Prozent unter dem Landesdurchschnitt von 60 Prozent (ebd.). Bei der Bundestagswahl 2021 büßte die AfD in Bitterfeld-Wolfen im Vergleich zur Wahl 2017 Stimmen ein, erlangte mit knapp 23 Prozent vor Ort aber die meisten Zweitstimmen. Die Wahlbeteiligung von 61 Prozent lag leicht unter dem Niveau des Landkreises und des Bundeslandes (ebd.). Forschungsergebnisse weisen auf eine positive Korrelation zwischen Industriearbeitsplätzen und Zweitstimmenergebnissen für die AfD hin – die Partei sei dort stark, wo die industrielle Basis weiterhin besteht (Bergmann et al., 2023). Vor Ort wird sowohl bei Kommunalwahlen als auch bei Bundes-, Landtags- und Europawahlen mehr AfD als im Landkreis und Bundesland gewählt. Bitterfeld-Wolfen weist mit Blick auf die vergangenen Jahrzehnte – bevor es die AfD überhaupt gab – einen hohen Zuspruch für extrem rechte Parteien auf. 1998 erzielte die DVU in Bitterfeld und Wolfen mit 17,5 Prozent die bis dato höchsten Ergebnisse einer rechtsextremen Partei bei einer Landtagswahl (Schieren, 1998). 2006 sanken die Ergebnisse der DVU in Bitterfeld und Wolfen auf unter fünf Prozent. Eine ähnliche Entwicklung weist die NPD (inzwischen *Die Heimat*) auf, die in Bitterfeld-Wolfen zur Landtagswahl 2011 knapp fünf Prozent erreichte und 2021 nur noch 0,3 Prozent der Stimmen erlangte (Landeswahlleiterin Sachsen-Anhalt, 2024).

Raguhn-Jeßnitz

Durch eine Gebietsrechtsreform entstand 2010 die Einheitsgemeinde Raguhn-Jeßnitz, in der sich die bis dahin eigenständigen Gemeinden sowie weitere Ortsteile zusammenschlossen. In Raguhn-Jeßnitz leben 8.782 Menschen (Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt, 2023). Die Gemeinde liegt am Nordrand der Mulde und ist von den Ballungsgebieten Dessau-Roßlau und Bitterfeld-Wolfen umgeben. Demografisch kennzeichnet die Stadt ein starker und anhaltender Bevölkerungsrückgang. Wirtschaftlich ist die Gemeinde stark von den angrenzenden Ballungsgebieten abhängig (Wegweiser-Kommune, 2023b). Das Durchschnittsalter von 49,3 Jahren ist höher als im Bundesland (ebd.). Wer in Raguhn-Jeßnitz lebt und in Vollzeit arbeitet, verdient durchschnittlich 2.863 Euro brutto im Monat beziehungsweise 34.356 Euro im Jahr. 662 Euro monatlich weniger als im bundesdeutschen Durchschnitt (Zeit Online, 2022b).

Bis zu den Kommunalwahlen 2024 setzte sich der Stadtrat in Raguhn-Jeßnitz wie folgt zusammen: Die CDU erhielt bei den Stadtratswahlen 2019 trotz einem schlechteren Ergebnis im Vergleich zur vorigen Kommunalwahl die meisten Stimmen und besetzt fünf der 20 Sitze. Die Fraktion Freie Wählergemeinschaft/Die Linke kommt auf vier Sitze. Aufgrund des Wahlergebnisses hätte die Linke zwei Abgeordnete in den Stadtrat entsenden können, kann aber aufgrund von personellem Mangel nur einen Platz besetzen. Die AfD-Fraktion und die Wählergruppe *Pro8*³ kommen jeweils auf vier Sitze. Die SPD-Fraktion zog mit zwei Abgeordneten in den Stadtrat ein. An den Kommunalwahlen 2019 beteiligten sich vor Ort mit 59 Prozent etwa 10 Prozent mehr als durchschnittlich im Landkreis. Bei der Landtagswahl 2016 konnte die AfD mit 34 Prozent der Stimmen eines ihrer landesweit besten Ergebnisse erzielen. Die Landtagswahl 2021 konnte hingegen die CDU (36,7 Prozent) in Raguhn-Jeßnitz vor der AfD (29 Prozent) gewinnen. Der Stimmenanteil für die AfD sank im Vergleich zur Landtagswahl 2016, war aber höher als im Landkreis und Bundesland durchschnittlich. Bei der letzten Bundestagswahl 2021 erzielte die AfD in Raguhn-Jeßnitz die meisten Stimmen (27,7 Prozent) und konnte ihr Ergebnis im Vergleich zur Wahl 2017 marginal verbessern, während der Stimmenanteil im Landkreis zurückging

² Der Bürgerverein *Pro Wolfen* e.V. ist 2005 aus einer Bürgerinitiative hervorgegangen und setzt sich seitdem vor allem für die Entwicklung des Ortsteils Wolfen ein.

³ Die Wählergruppe *Pro8* trat 2019 das erste Mal in Raguhn-Jeßnitz zu Kommunalwahlen an. Der Name der Wählergruppe bezieht sich auf die acht Ortsteile der Kommune.

und im Bundesland gleichblieb. Raguhn-Jeßnitz zeichnet sich hinsichtlich des Wahlverhaltens durch einen beständigen und deutlich höheren AfD-Stimmenanteil als in Landkreis und Bundesland aus. Zusätzlich weist die Kommune eine hohe Wahlbeteiligung auf. An der Bundestagswahl 2021 beteiligten sich mit 72 Prozent der Wahlberechtigten rund 7 Prozent mehr als in Anhalt-Bitterfeld und 4 Prozent mehr als im Bundesland (Landeswahlleiterin Sachsen-Anhalt, 2024). Extrem rechte Parteien konnten in den vergangenen Jahrzehnten in Raguhn-Jeßnitz hohe Wahlergebnisse erzielen. Die DVU wählten bei der Landtagswahl 2006 in den damals eigenständigen Kommunen Raguhn und Jeßnitz jeweils rund 5 Prozent und damit knapp 2 Prozent mehr als im landesweiten Durchschnitt. Die NPD (*Die Heimat*) musste in den letzten Jahren deutliche Verluste hinnehmen, erzielte in Raguhn-Jeßnitz aber höhere Ergebnisse als im landesweiten Durchschnitt. Deren Stimmenanteil sank in Raguhn-Jeßnitz – wie im gesamten Bundesland – über die letzten drei Landtagswahlen kontinuierlich und lag zuletzt 2021 unter einem Prozent (ebd.).

Unterschiede und Gemeinsamkeiten

Die Kommunen Bitterfeld-Wolfen und Raguhn-Jeßnitz sind Nachbargemeinden. Ortsteile beider Kommunen grenzen aneinander. In beiden Kommunen kam es aufgrund von Gebietsrechtsreformen zu Zusammenschlüssen davor eigenständiger Gemeinden. Die Flächenstruktur beider Kommunen ist unterschiedlich. Bitterfeld-Wolfen ist überwiegend städtisch und urban geprägt. Die Stadt ist das Ballungszentrum des Landkreises und industrieller Wirtschaftsschwerpunkt. Das angrenzende Raguhn-Jeßnitz weist eine ländlichere und ruralere Flächenstruktur auf. In Bitterfeld-Wolfen wohnen mehr als viermal so viele Menschen wie in Raguhn-Jeßnitz. Die Folgen des sozialen und demografischen Wandels in der Untersuchungsregion sind deutlich. Überalterung und Bevölkerungsrückgänge prägen die soziodemografische Struktur. Die Menschen in den beiden Kommunen sind älter als im Landesschnitt. Zwischen 2011 und 2021 war der prozentuale Bevölkerungsrückgang in Raguhn-Jeßnitz doppelt und in Bitterfeld-Wolfen dreifach so hoch wie durchschnittlich in Sachsen-Anhalt (Anhalt-Bitterfeld, 2021). Raguhn-Jeß-

nitz verzeichnet mehr Fort- als Zuzüge, in Bitterfeld-Wolfen ist der Rückgang seit 2021 zum Stillstand gekommen. Wer in Raguhn-Jeßnitz in Vollzeit arbeitet, verdient durchschnittlich mehr als in Bitterfeld-Wolfen. Seit 2002 sind die Reallöhne in beiden Kommunen kontinuierlich gestiegen. Während die Lohnentwicklung zwischen 2002 und 2022 in Raguhn-Jeßnitz bei +25 Prozent liegt, beträgt sie in Bitterfeld-Wolfen +15,5 Prozent (Zeit Online, 2022b).

Die kommunalpolitische Struktur beider Gemeinden weist ähnliche Merkmale auf. Bei den Kommunalwahlen 2019 ging die CDU an beiden Standorten als Wahlsiegerin hervor. Sie fuhr jedoch, wie andere demokratische Parteien auch, Verluste ein, während AfD und freie Wählerlisten einen Stimmenzuwachs erfuhren. In Tabelle 1 sind die AfD-Wahlergebnisse der vergangenen Jahre in den beiden Kommunen sowie für den Landkreis und das Bundesland dargestellt. Der Blick auf die Werte zeigt, dass die AfD in den beiden Kommunen unabhängig von einer spezifischen Wahlentscheidung häufiger als auf Ebene des Landkreises und Bundeslandes gewählt wird. Im Vergleich der beiden Kommunen fallen die Stimmenanteile für die AfD in Raguhn-Jeßnitz höher als in Bitterfeld-Wolfen aus. Schon bevor es die AfD gab, konnten extrem rechte Parteien wie die DVU oder die NPD (*Die Heimat*) in den Kommunen höhere Stimmenanteile als im landesweiten Durchschnitt erzielen. Der Blick auf die Wahlbeteiligung zeigt, dass in Raguhn-Jeßnitz durchschnittlich mehr Menschen wählen gehen als im Landkreis und Bundesland. In Bitterfeld-Wolfen ist das Gegenteil der Fall.

Tabelle1

Wahlergebnisse der AfD in beiden Kommunen im Vergleich zum Landkreis und Bundesland

(Eigene Darstellung mit Daten der Landeswahlleiterin Sachsen-Anhalt)

Stimmenanteil für die AfD in % ⁴	Raguhn-Jeßnitz	Bitterfeld-Wolfen	Landkreis Anhalt-Bitterfeld	Sachsen-Anhalt
Landtagswahl 2016	34,0	31,8	27,4	24,3
Landtagswahl 2021	29,0	25,2	24,1	20,8
Bundestagswahl 2017	27,5	25,0	22,4	19,6
Bundestagswahl 2021	27,7	22,7	22,1	19,6
Europawahl 2019	28,5	25,9	22,6	20,4
Europawahl 2024	42,3	36,4	34,6	30,5
Kommunalwahl 2019	22,5	21,5	18,7	16,4 ⁵
Kommunalwahl 2024	43,1	37,1	32,8	28,1 ⁶

⁴ Bei Landtags- und Bundestagswahl sind jeweils die Zweistimmenergebnisse aufgelistet.

⁵ Gesamtergebnis von Kreistagswahlen in den Landkreisen und Stadtratswahlen in den Kreisfreien Städten.

⁶ Siehe Fußnote 5.



AfD-Werbeplakat in Bitterfeld-Wolfen nach der Kommunalwahl 2024

3 (Ober)-Bürgermeisterwahlen: Ergebnisse, Entwicklungen und Diskurse

In diesem Abschnitt richten wir den Fokus auf die (Ober-)Bürgermeisterwahlen in beiden Kommunen, die in der zweiten Jahreshälfte 2023 stattfanden und zentraler Gegenstand des Forschungsvorhabens sind. Für beide Kommunen beschreiben wir die Wahlgänge und Ergebnisse und stellen die Kandidierenden vor. Daran schließen wir einen Ausblick auf kurzfristige Entwicklungen und Diskurse im Nachgang der Wahlen an.

Bürgermeisterwahlen in Raguhn-Jeßnitz

Seit September 2023 hat Raguhn-Jeßnitz als erste Stadt Deutschlands einen hauptamtlichen Bürgermeister, der der AfD angehört. Die Direktwahlen fanden aufgrund des aus gesundheitlichen Gründen ausscheidenden Bürgermeisters Bernd Marbach außerplanmäßig einige Monate früher als vorgesehen statt. Zum ersten Wahlgang am 18. Juni 2023 traten vier Kandidaten gegeneinander an. AfD-Kandidat Hannes Loth erhielt mit 41 Prozent die meisten Stimmen, gefolgt von dem parteilosen Nils Naumann mit 37 Prozent. Der Abstand zwischen den beiden Kandidaten betrug in dieser ersten Wahlrunde weniger als 200 Stimmen. Die beiden weiteren Kandidaten, Steffen Berkenbusch (parteilos) und Marten Melzer (CDU) lagen deutlich dahinter. Am 02. Juli 2023 fand die Stichwahl statt, aus der Hannes Loth als knapper Wahlsieger hervorging. Mit einem Vorsprung von 107 Stimmen konnte er sich gegen Naumann durchsetzen. Die Ergebnisse variierten in den einzelnen Ortsteilen stark. Loth gewann in Raguhn und in seinem Wohnort Retzau deutlich, während Naumann in Jeßnitz und in seinem Wohnort Thurland mehr Stimmen erhielt (Stadt Raguhn-Jeßnitz, 2023).

Der 31-jährige parteilose Stichwahlkandidat Nils Naumann ist in Raguhn-Jeßnitz aufgewachsen und Sachbereichsleiter in der Stadtverwaltung Bitterfeld-Wolfen. Als stellvertretender Fraktionsvorsitzender und Stadtratsvorsitzender der Wählergruppe *Pro8* engagiert er sich aktiv in der Kommunalpolitik. Er ist seit 2014 Ortsbürgermeister von Thurland und Gründer des Vereins Zukunftsförderung Raguhn-Jeßnitz e.V. Sein Wahlprogramm umfasste unter anderem Wirtschaftsförderung,

Neuorganisation der Wohnbebauung, Stadtbildverbesserung und Unterstützung von Vereinen. Er erhielt eigenen Angaben zufolge während seines Wahlkampfs öffentliche Unterstützung durch den bisherigen Amtsinhaber Marbach sowie von Ortsbürgermeister:innen und Einzelpersonen (Naumann, 2023).

Der 43-jährige Hannes Loth ist ebenfalls in Raguhn-Jeßnitz aufgewachsen und ausgebildeter Landwirt. Er trat 2013 der AfD bei und kandidierte 2015 erfolglos für das Bürgermeisteramt in Köthen. Nach einer Mandatsniederlegung wurde er 2016 in den Stadtrat von Raguhn-Jeßnitz nachberufen (Amtsblatt der Stadt Raguhn-Jeßnitz, 2016). Seit 2019 ist er Kreistagsmitglied von Anhalt-Bitterfeld. 2016 zog er über die Landesliste der AfD in den Landtag von Sachsen-Anhalt ein und wurde 2021 wiedergewählt. Dort fungierte er bis zu seinem Amtsantritt in Raguhn-Jeßnitz als agrarpolitischer Sprecher der Landtagsfraktion. Im Gegensatz zu vielen seiner Parteikolleg:innen, die den menschengemachten Klimawandel leugnen, setzte er sich in dieser Funktion für die Renaturierung von Mooren ein und kritisierte die Klimapolitik der Landesregierung als ineffizient (MDR Sachsen-Anhalt, 2023a). Trotz seiner langjährigen Mitgliedschaft zähle er laut Medienberichten nicht zu den Hardlinern und Wortführern der Partei (FAZ, 2023b). Bei den letzten Vorstandswahlen des Landesverbandes hätte Loth beinahe seinen Posten als Beisitzer verloren (MDR Sachsen-Anhalt, 2023a). Beim Landesparteitag der AfD in Magdeburg im März 2024 setzte er sich gegen die Einführung des Delegiertensystems ein, das die Partei jedoch beschloss (MZ, 2024a). Loth organisierte während seiner Zeit als Landtagsabgeordneter zahlreiche AfD-Demonstrationen und Proteste, unter anderem in Raguhn-Jeßnitz (taz, 2023). Im Wahlkampf setzte Loth seinen Fokus hingegen auf kommunale und wenig polarisierende Themen wie Bürgerbeteiligung, Wirtschaftsförderung und Feuerwehrausstattung. Er stellte seine politischen Erfahrungen und Kontakte zu Ministerien heraus (Loth, 2023a). Der Wahlsieg Loths und damit der Antritt des ersten hauptamtlichen AfD-Bürgermeisters, lösten ein bundesweites Medienecho aus. (u.a. Zeit, 2023; FAZ, 2023b). Selbst internationale Presse berichtete (u.a. Telegraph, 2023; Le Monde, 2023). Kurz nach

Amtsamt wurden in mehreren Medienberichten Vorwürfe erhoben, dass Loth seine Wahlversprechen nicht einhalte und eine Erhöhung der Kita-Gebühren sowie die Aussetzung von finanzieller Unterstützung für Vereine und die Feuerwehr drohen (Süddeutsche Zeitung, 2023; FOCUS, 2023). Loth wies diese Vorwürfe zurück und bezeichnete sie als „massive Falschdarstellungen“ (Loth, 2023b). Er erklärte, dass dies zwar eine landespolitische Forderung der AfD sei, er aber im Kommunalwahlkampf keine kostenfreien Kitaplätze versprochen habe (ebd.). Die finanzielle Lage der Stadt erschwere vorerst die Umsetzung von Förderungsplänen (SZ, 2023; FOCUS, 2023). Die Stadt hatte bis Ende 2023 keinen rechtskräftigen Haushalt, was neue Investitionen verhinderte. Ein neuer Haushalt wurde Ende 2023 – nach der Wahl von Loth – vom Stadtrat beschlossen (MZ, 2023a).

Oberbürgermeisterwahlen in Bitterfeld-Wolfen

Am 24. September 2023 fanden in Bitterfeld-Wolfen Neuwahlen für das Amt des Oberbürgermeisters statt. Neben dem bisherigen Amtsinhaber Armin Schenk (CDU) standen Henning Dornack (AfD), Andre Krillwitz (*Pro Wolfen*, parteilos) sowie Katrin Kunt (parteilos) zur Wahl. Im ersten Wahlgang setzte sich der AfD-Kandidat Dornack mit 34 Prozent vor Schenk (29 Prozent) durch. Bei der Stichwahl am 8. Oktober 2023 gelang es Schenk mit 54 Prozent der Stimmen gegen Dornack (46 Prozent) zu gewinnen. Während im ersten Wahlgang 4.575 Menschen für Schenk stimmten, waren es in der Stichwahl 8.229 Wahlberechtigte (Bitterfeld-Wolfen, 2023). Die Wahlbeteiligung lag in beiden Wahlgängen 2023 jeweils bei knapp 50 Prozent, während sie zur letzten Stichwahl um das Amt des Oberbürgermeisters 2016 nur 28 Prozent erreichte (MZ, 2016; MZ, 2023b). Im Vorfeld der Stichwahl mobilisierte das zivilgesellschaftliche und überparteiliche *Bündnis für Demokratie und Toleranz* mittels eines Offenen Briefs für „eine Stadt mit Courage und ohne Rassismus“ zu stimmen (*Bündnis für Demokratie und Toleranz*, 2023). Ministerpräsident Reiner Haseloff zählte zu den überregionalen Unterzeichner:innen des Aufrufs (ebd.).

Der 61-jährige Henning Dornack wurde in Bitterfeld geboren und war lange Zeit als Kriminalbeamter in der Region tätig. 2015 trat er der AfD bei und wurde 2019 in

den Stadtrat von Bitterfeld-Wolfen gewählt. Seit 2020 ist er stellvertretender Stadtratsvorsitzender. Im Wahlkampf versprach Dornack den Ausbau des Bitterfelder Innenstadtrings und setzte sich für den Kampf gegen „Vetternwirtschaft“ – unter anderem gegen die Privatisierung des Goitzschesees – ein (Dornack, 2023). Laut einem Bericht der FAZ (2023a) hätte die AfD mit Dornack einen Kandidaten aus der zweiten Reihe aufgestellt, um nach dem Wahlsieg Loths einen weiteren Abgang eines Landtagsabgeordneten des Kreisverbandes Anhalt-Bitterfeld zu vermeiden. Amtsinhaber Armin Schenk wurde 1961 in Wolfen geboren. Er war lange Zeit als Geschäftsführer in der Wirtschaftsförderung in Bitterfeld tätig. Seit 2007 ist Schenk Mitglied des Stadtrats. Im Wahlkampf betonte er seine bisherigen Erfolge als Oberbürgermeister und setzte auf eine weitere Entschuldung der Kommune sowie Abrisse maroder Gebäude und den Ausbau des Bitterfelder Innenstadtrings (Schenk, 2023).

Im Nachgang der Wahlen legte ein AfD-Stadratsmitglied im November 2023 Einspruch gegen das Wahlergebnis ein, in dem die Rechtmäßigkeit der Briefwahlstimmen angezweifelt werden und Amtsinhaber Schenk des unfairen Wahlkampfs und des Amtsmissbrauchs beschuldigt wird (MDR Sachsen-Anhalt, 2023b). Der Einspruch wurde von der Stadtwahlleitung geprüft und bis auf einen, als nicht wahlentscheidend eingestuften Punkt entkräftet, woraufhin der Stadtrat Mitte Januar 2024 die Gültigkeit der Oberbürgermeisterwahl bestätigte (MZ, 2024b). Daraufhin reichte ein Stadratsmitglied der AfD Klage gegen die Wahl vor dem Verwaltungsgericht in Halle ein. Die Vertheidigung Schenks als neuen Oberbürgermeisters wurde verschoben und ein Disziplinarverfahren aufgrund seines Verhaltens während der Oberbürgermeisterwahl gegen ihn eingeleitet. Dieses Verfahren wurde mit einem bestehenden Verfahren aufgrund möglicher Untreue verknüpft, in dem die Generalstaatsanwaltschaft Naumburg gegenwärtig ermittelt (MDR Sachsen-Anhalt, 2024a).

Nach diesem Überblick zu beiden Untersuchungsregionen und den fallspezifischen Charakteristika der beiden Kommunen werden im nächsten Abschnitt Forschungsdesign und Methodik des Berichts vorgestellt, ehe die Darstellung der Ergebnisse erfolgt.

4 Forschungsdesign und Methodik

Dieser Bericht fußt auf einem qualitativen Forschungsdesign. Orientierung für diese Kommunalstudie bietet der interventionsbezogene *public sociology* Ansatz, der die Kenntnisse lokaler Akteur:innen der jeweiligen Kommune in den Vordergrund stellt (Quent/Schulz 2015; vgl. Buroway, 2006). Die Datengrundlage bilden leitfadengestützte, problemzentrierte Interviews (u.a. Witzel, 2000; Mayring, 2002), die zwischen Februar und März 2024 in Bitterfeld-Wolfen und Raguhn-Jeßnitz geführt wurden. Insgesamt wurden 20 Interviews mit 22 Vertreter:innen aus Lokalpolitik, Verwaltung, Wirtschaft und Zivilgesellschaft geführt, in denen die Wissensbestände und Erfahrungswerte von Expert:innen aus Organisationen und Expert:innen des Alltags in den Mittelpunkt der Betrachtung gestellt wurden (vgl. Reimer-Gordinskaya/Tzschiesche, 2021). Konzeptionell umfasste der Interview-Leitfaden, der den Befragungen zugrunde gelegt wurde, Perspektiven aus der praxisorientierten Demokratieforschung, der Governance- und Verwaltungsforschung sowie der Systemischen Konfliktanalyse. Die Gespräche dauerten zwischen 60 und 120 Minuten. Sie wurden per Ton aufgezeichnet, im Anschluss transkribiert und in Teilen anonymisiert.⁷ Die Fallauswahl erfolgte bewusst nach Gesichtspunkten einer konzeptuellen Relevanz (Breuer et al. 2019, 156). Der Prozess des *Theoretical Sampling* wurde durch zwei vorgreifende Experteninterviews gesteuert, die das Forschungsinteresse und die Problemstellung weiter präzisieren sowie erste Vorab-Hypothesen überprüfen sollten.

Für die empirische Datenanalyse wurden weitere Aggregatdaten erhoben. Zusätzlich wurde eine Dokumenten- und Quellenanalyse von journalistischen (Video-) Beiträgen durchgeführt, die „das Wissen über Merkmale des Untersuchungsfeldes und möglicher Kontextbedingungen [...] erweitern, [...] verdichten oder auch infrage stellen können“ (Breuer et al. 2019, 156). Die Auswertung des Materials erfolgte mittels einer inhaltlich-strukturierenden qualitativen Inhaltsanalyse nach Kuckartz und Rädicker (2022). In einer ersten Codierphase wurde deduktiv entlang weniger Hauptkategorien codiert, ehe diese induktiv weiterentwickelt wurden, sodass daraus neue Subkategorien entstanden. Die codierten Daten wurden anschließend kategoriebasiert sowie fallorientiert thematisch zusammengefasst (Kuckartz/Rädicker, 2022). Dafür wurde eine systemische Konfliktanalyse für Teilbereiche erstellt, die (Konflikt-) Dynamiken erfasst und mit den Inhalten der Auswertung in Beziehung setzt (CDA, 2016). Im gesamten Auswertungsprozess wurde die Software MAXQDA eingesetzt.

Im nächsten Abschnitt folgen die Darstellung und Auswertung des empirischen Materials, das in den beiden Kommunen erhoben wurde.

⁷ Um die Anonymität der Interviewten in den jeweiligen Kommunen und darüber hinaus weitestgehend zu gewährleisten, sind die verwendeten Zitate nicht auf natürliche Personen zurückzuführen.

5 Vor den Wahlen: Agieren und Wirken der AfD in der Untersuchungsregion

Im fünften Abschnitt betrachten wir das Auftreten, Agieren und Wirken der AfD in den untersuchten Kommunen Bitterfeld-Wolfen und Raguhn-Jeßnitz. Um nachfolgend die Faktoren für Wahlsieg und Wahlniederlage der AfD analysieren zu können, arbeiten wir in diesem Abschnitt die lokale Ausgangslage und den Kontext heraus, in dem die jeweiligen (Ober-)Bürgermeisterwahlen in den beiden Kommunen stattfanden.

5.1. Die AfD in Bitterfeld-Wolfen

Dass die ostdeutsche Kommunalpolitik von einem hohen Maß an Ablehnung der Parteienpolitik bei zunehmender Hinwendung zu parteilosen Wählergruppierungen gekennzeichnet ist, wird von einer Vielzahl an Studien unterstrichen (u.a. Kiess et al., 2024; Weisskircher, 2024; Hauke, 2023; Angenendt, 2021). Dies führe einerseits zu einer zunehmenden Fragmentierung der Kommunalpolitik (Kiess et al., 2024; Hauke, 2023) und innerhalb Ostdeutschlands andererseits zu einer umfassenden Entfremdung von der parlamentarischen Demokratie als Staatsform (Decker et. al, 2023).

In Bitterfeld-Wolfen kennzeichnet sich dies durch die Entwicklung der AfD innerhalb der politischen Strukturen der Stadt. Die Rechtsaußenpartei (genauso wie die Wählergruppe *Pro Wolfen*) profitiert von der Strukturschwäche demokratischer Parteien vor Ort. Die Entwicklung der kommunalen CDU innerhalb der letzten Wahlperioden ist dafür maßgeblich: der Stimmenverlust bei den Kommunalwahlen 2019 sowie das interne Zerwürfnis innerhalb der Fraktion wirken nach und schwächen die Partei vor Ort. Der CDU-Oberbürgermeister Armin Schenk hat nach zahlreichen Fraktionswechseln und Parteiaustritten keine stützende CDU-Fraktion im Rücken und kaum politische Fürsprecher:innen innerhalb des Stadtrates. Die AfD und *Pro Wolfen* wissen dieses Vakuum zu nutzen. Ein zentraler Aspekt der Selbstzerlegung der CDU in Bitterfeld-Wolfen ist die Aufarbeitung der Goitzsche-Privatisierung. Es handelt sich um ca. 1.500 ha kommunale Ufer- und Wasserflächen des Goitzschesees als Teil des sanierten Tagebaus, die 2013 an ein privates Unternehmen verkauft wurden. Mittlerweile häuft sich die Kritik am

Verkauf und der Stadtrat beschloss kurz vor Ablauf einer zehnjährigen Frist im Dezember 2023 den Rücktritt vom Kaufvertrag. Eine vom Stadtrat in Auftrag gegebene juristische Überprüfung hält den Verkauf an sich zwar für rechtens (MDR Sachsen-Anhalt, 2024b), kritisiert werden aber unter anderem der Verkauf unter Wert, Interessenskonflikte und persönliche Bereicherung von CDU-Politiker:innen sowie die Nichteinhaltung von Vereinbarungen zum öffentlichen Zugang (MDR Sachsen-Anhalt, 2023c). Nicht nur im Stadtrat, sondern auch innerhalb der Stadtbevölkerung ist dieses Thema zu einem Politikum geworden. Die AfD stellt sich inzwischen als zentrale Akteurin der Aufarbeitung des Goitzsche-Verkaufs dar. Ein Stadtratsmitglied berichtet:

„Also die AfD hat betont, dass sie die Urheber des Goitzsche Rücktritt [...] waren. Was sie [...] im Endeffekt schon ein bisschen waren. Allerdings ohne die Zusammenarbeit mit allen anderen wäre das gar nicht möglich gewesen.“ (I7 Bitterfeld-Wolfen)

Die Aufarbeitung des Goitzsche-Verkaufs wird durch eine fraktionsübergreifende Arbeitsgruppe des Stadtrats bewerkstelligt. Dennoch verfängt ausschließlich das Narrativ der AfD als engagierte Kümmerin:

„Auf Bundesebene heißt es die AfD ist ein Sauhaufen, die CDU ist sauber. Hier vor Ort heißt es, die CDU ist ein Sauhaufen und die AfD hat es aufgedeckt.“ (I1 Bitterfeld-Wolfen)

Die Rechtsaußenpartei ist nicht mehr nur einfache Lückenfüllerin oder Profiteurin der Repräsentationskrise etablierter Parteien. Mittlerweile tritt sie vor Ort als Antrieberin in Erscheinung, die das politische Misstrauen in die demokratischen Parteien und deren Ablehnung innerhalb der lokalen Bevölkerung verstärken will.

Zwischen Konfrontationskurs und Inszenierung als Kümmerin

In Bitterfeld-Wolfen tritt die AfD als eine angriffslustige Frontalopposition in Erscheinung. Die Partei greift lokale Themen und Diskurse auf, die die Bewohner:innen der Kommune beschäftigen und das Potential für Empörung und Frustration bieten. Mit Daniel Roi (Mitglied des Stadtrats, des Kreistags sowie Landtagsabgeordneter Sachsen-Anhalts) und Kay-Uwe Ziegler (Mitglied des Stadtrats und Mitglied des Bundestags) hat die AfD in Bitterfeld-Wolfen zudem zwei Persönlichkeiten, die Inhalte reichweitenstark verbreiten. Interviewpartner:innen nehmen die AfD in Bitterfeld-Wolfen als eine Partei wahr, die auf Polarisierung und Empörung setzt, aber explizit nicht konstruktiv und lösungsorientiert vorgeht:

„[...] man merkt, dass die AfD – ich will jetzt nicht sagen gute Kommunalpolitik macht, aber sie nimmt die Themen, die auf der Straße liegen, auf. Aber statt sie sozusagen in Richtung einer Lösung zu wenden und zu sagen, wir arbeiten daran, dass es besser wird, nehme ich die Themen, um möglichst destruktiv vorzugehen. Ich polarisiere sie, ich Sorge dafür, dass irgendjemand Schuld hat. Und eigentlich habe ich gar kein Interesse, dass das am Ende positiv läuft.“ (17 Bitterfeld-Wolfen)

Der Umgang mit der vorübergehenden Schließung des Familien- und Freizeitbads *Woliday* im Ortsteil Wolfen im August 2022 ist paradigmatisch für dieses Agieren. Die aus Kostengründen erfolgte Schließung wurde durch die Bäder- und Servicegesellschaft ohne öffentliche Debatte entschieden und wird durch die Menschen als gravierender Einschnitt beschrieben. Das Bad kann als sozialer Ort der Versorgungsstruktur gesehen werden, der für das Alltagsleben der Menschen eine nicht zu unterschätzende Bedeutung besitzt (Deppisch, 2022). Die Stadtverwaltung zeigte sich bemüht, Finanzierungsmöglichkeiten auszuloten, was sich angesichts der andauernden Haushaltskonsolidierung herausfordernd gestaltete. Die AfD griff dieses lokale Thema auf, indem man sich an die lokale Stadtgesellschaft richtete und auf ein Kollektivinteresse sowie ein gemeinsam geteiltes Alltagsleben vor Ort verwies (vgl. Quent/Schulz, 2015). Dies verbindet die Partei mit der Agitation und Polarisierung von Inhalten, mit denen an gesamtgesellschaftliche Diskurse angeknüpft werden soll:

„Wir demonstrieren unmittelbar vor der Sondersitzung des Stadtrates und fordern neben dem Ende der fatalen Sanktionspolitik und dem Ende der Waffenlieferungen an die Ukraine, dass auch unsere Stadt aussteigt aus der Politik der Bundesregierung! Wir wollen diese Politik nicht ausbaden und fordern die Wiedereröffnung des *Woliday* in Wolfen!“ (Roi, 2022)

Im März 2023 beschloss der Stadtrat aufgrund des öffentlichen Drucks die Wiedereröffnung des *Woliday*-Bades. Daraufhin stilisierte sich die Partei als Retterin und stellte die Wiedereröffnung als „unser gemeinsamer Erfolg“ dar (AfD Kreisverband Anhalt-Bitterfeld, 2023). Auf die Inszenierung als Kümmerin als Teil einer spezifischen Strategie eines lokalen Rechtsextremismus, weisen Forschungsergebnisse beständig hin (u.a. Hummel/Taschke, 2024; Dietze, 2023, Quent, 2017; Buchstein/Heinrich, 2010). Kommunal will die Partei als Hoffnungsträgerin angesehen werden, mit der infra- und versorgungsstrukturelle Verbesserung möglich seien – ein bewusstes Auftreten der Partei, das sich auch in anderen Gemeinden abzeichnet (Deppisch, 2022).

Vertreter:innen demokratischer Parteien aus dem Stadtrat Bitterfeld-Wolfens attestieren Teilen der AfD zuweilen ein Gespür dafür zu haben, was die Menschen beschäftigt. Beispielsweise initiierte die Partei eine Gedenkstätte für die Opfer des schweren Chemieunfalls im Jahr 1968 im Elektrochemischen Kombinat in Bitterfeld, die auf Antrag der AfD Fraktion 2018 vom Stadtrat beschlossen wurde. Die AfD versucht, emotionale Fragen der Identität aufzugreifen, um das Gefühl zu erzeugen, die Bewohner:innen vor Ort einzubinden und ernst zu nehmen:

„Die AfD hatte [...] das Thema Chemieunfall [...] aufgenommen und hat einen Beschlussantrag eingebracht, dass dort [...] eine Erinnerungsstätte angebracht wird. [...] Ich habe das Thema nicht gesehen, dass das wirklich so eine Rolle spielt. [...] Und ich habe dann jemanden persönlich getroffen. Eine Frau, die ihren Vater verloren hat während der Zeit [...] Und da ist mir deutlich geworden das ist ein Thema. Und da haben die etwas angefasst, was tatsächlich in der Emotionalität von Menschen eine Rolle spielt, bewusst aufgenommen. [...] Also was die sehr geschickt machen, ist emotionale Themen der Menschen aufzunehmen.“ (16 Bitterfeld-Wolfen)

Vom Verfassungsschutz wird der AfD-Landesverband Sachsen-Anhalt seit Herbst 2023 als gesichert rechtsextrem eingestuft (Landesamt für Verfassungsschutz Sachsen-Anhalt, 2024). Für die Sympathisant:innen und Wähler:innen der AfD in Bitterfeld-Wolfen würden rechtsextreme und antidemokratische Positionen der Partei hingegen kein Kriterium darstellen, das ihren Zuspruch schmälert oder einer Wahl ausschließt:

„Und dieser Nimbus, wir sind doch eigentlich die Guten, die Kümmerer. Wir fangen den Protest auf, wir transportieren den Protest, der hält sich bis heute. [...] Und dass die rechtsextrem sind, [...] das interessiert Ottilie und Otto Normalverbraucher hier unten nicht, solange sie jemanden haben, der ihren Protest irgendwie transportiert.“ (17 Bitterfeld-Wolfen)

Sich als menschennahe Kümmerin zu inszenieren und stattdessen völkisch-nationalistische Ideologie im öffentlichen Auftreten weitestgehend fernzuhalten, dient dem Zweck, die Normalisierung der Partei von unten voranzutreiben. In einem Interview im Vorfeld der Kommunalwahlen 2024 bestätigt der thüringische AfD-Vizechef Torben Braga, dass es sich um eine gezielte Kommunalstrategie der Partei handle:

„Wenn die Leute mit uns in Kontakt kommen, wenn sie merken, dass da Menschen stehen [...] dann wird es ihnen schwerfallen, zu glauben, dass das alles Rechtsextreme sein sollen.“

(Braga, 2024 zitiert nach Zeit online, 2024b)

Dauerpräsenz als strategisches Instrument

Die AfD transportiert Inhalte offensiv und zum Teil aggressiv in den öffentlichen und digitalen Raum. Sie knüpft durch emotionalisierende Inhalte an gesamtgesellschaftliche Diskurse an, um Menschen miteinander zu verbinden sowie breite Berührungspunkte zu schaffen (Müller, 2022). Die öffentliche und digitale Präsenz der AfD in Bitterfeld-Wolfen ist so stark ausgebaut wie die keiner anderen Partei. Großflächige Plakate der AfD werben ganzjährig an der Bundesstraße am Ortseingang von Bitterfeld für die Partei. Regelmäßig zeigt die AfD Präsenz mit einem Stand auf dem Marktplatz. Auf den gängigen Social Media Plattformen ist die AfD Bitterfeld-Wolfen mit eigenen und reichweitenstarken Profilen präsent. Zum Vergleich am Beispiel der Plattform Facebook: Der Kanal der AfD Bitterfeld-Wolfen hat 5550 Follower, gegenüber 616 Followern der SPD, 558 Followern der CDU, 158 der Linken (Stand: 11.06.2024). Auf der Messenger-Plattform Telegram hat nur die AfD einen Kanal für Bitterfeld-Wolfen. Die Partei priorisiert die Direktkommunikation zu Bürger:innen über den digitalen Raum und versucht eine Gegenöffentlichkeit zu schaffen, was ihr im Vergleich zu anderen Parteien wesentlich besser gelingt (Hillje, 2024). Im analogen Raum nutzt die AfD in Bitterfeld-Wolfen das offizielle Amtsblatt der Stadt aktiv, um in regelmäßigen Beiträgen ihre Perspektiven darzustellen. Zusätzlich bringt der Kreisverband der Partei mit dem Alternativen Stadtkurier eine eigene Infozeitung heraus. Die Montagsdemonstrationen sind ein weiteres Element der Öffentlichkeitspräsenz der AfD und fanden explizit während des Oberbürgermeister-Wahlkampfes statt. In Bitterfeld-Wolfen habe die Partei ihre Strukturen und Vernetzungen soweit ausbauen und verfestigen können, dass sie als dominanteste Akteurin in der Kommunalpolitik wahrgenommen wird:

„[...] im Endeffekt gibt es nur die AfD mit einem sehr starken Netzwerk mit ihren Strukturen und eigentlich nichts sonstiges.“ (18 Bitterfeld-Wolfen)

Die AfD profitiert hier von gesamtgesellschaftlichen Entwicklungen im Zuge des demografisch-sozialen Wandels. Die Ausdünnung politischer, kultureller und sozialer Infrastruktur kann für die Partei als Gelegenheitsstruktur dienen, Leerstellen zu besetzen und langfristige politische Sozialisationsprozesse in Gang zu setzen, die Normalisierungsgewinne ermöglichen (Freiheit et al., 2022; Begrich, 2024).

Silencing von demokratischen Akteur:innen


Eine Folge der offensiven Hegemonieansprüche der Rechtsaußenpartei ist die Zurückdrängung demokratischer Akteur:innen aus der Stadtgesellschaft. Fehlende Unterstützung und Beratung im Umgang mit der AfD auf lokaler Ebene führen zu Rückzügen ehemals engagierter Demokrat:innen. Dadurch kann die AfD ein Alleinstellungsmerkmal suggerieren. Gab es im Förderverein Bitterfelder Innenstadt e.V. 2015 noch Proteste, als AfD-Funktionär Kay-Uwe Ziegler neuer Vorsitzender wurde, wird heute die Vorherrschaft der AfD im Verein weitgehend hingenommen (vgl. MZ, 2015). Das jährlich vom Förderverein Bitterfelder Innenstadt e.V. ausgetragene Kinderfest wird weitestgehend als Veranstaltung der AfD wahrgenommen, ohne dass die Partei dort direkt sichtbar auftritt. Die anderen Veranstalter hätten sich laut einer Interviewpartnerin angesichts der AfD-Dominanz zurückgezogen:

„Früher hat die Stadtgemeinschaft einen Kindertag gemacht. In der Zwischenzeit macht das der Innenstadtverein. Und das sind so Sachen, wo sich die anderen dann aber auch nicht mehr stark gemacht haben und sagen, wir halten jetzt dagegen. Man wollte dort nicht mehr mitmachen und dann hat man sich zurückgezogen. Und es gab diese große schweigende Mehrheit, die erst mal nichts gemacht hat.“ (I4 Bitterfeld-Wolfen)

Im Stadtrat von Bitterfeld-Wolfen entfaltet die Strategie der AfD Wirkung. Stadtratsabgeordnete demokratischer Parteien sehen in bestimmten Situationen davon ab, die AfD inhaltlich oder für ihr Auftreten zur Rede stellen, um ihre eigene Person zu schützen:

„Warum soll ich mich jetzt da vorne hinstellen und mich dann von der AfD dann halt vorführen lassen, weil ich da was gesagt habe? [...] Ach, man möchte sich nicht unbedingt anlegen. Also man stimmt nicht mit der AfD, aber es gibt auch wenig Wortführer, die sagen so, das geht nicht.“ (I8 Bitterfeld-Wolfen)

In der Zivilgesellschaft treibt die Menschen gleichermaßen die Sorge um, persönliche Konsequenzen tragen zu müssen, sollte man ins Visier der AfD geraten. Inzwischen würden demokratische Akteur:innen sehr genau abwägen, ob sie sich an bestimmten Initiativen und Veranstaltungen beteiligen. Aufgrund kontinuierlicher rechter Dauermobilisierung ist nicht nur in Bitterfeld-Wolfen, sondern an vielen Orten der ostdeutschen Bundesländer, ein über die Jahre anhaltender Rückzug demokratischer Akteur:innen zu beobachten (Begrich, 2024). Dass sich engagierte Bewohner:innen zumindest temporär Räume erfolgreich zurückerobert und sichtbar in Erscheinung treten, zeigt die Arbeit des zivilgesellschaftlichen und wertebasierten Bündnisses für Demokratie und Toleranz (siehe Abschnitt 6).

 **In der Zivilgesellschaft treibt die Menschen gleichermaßen die Sorge um, persönliche Konsequenzen tragen zu müssen, sollte man ins Visier der AfD geraten.**

5.2. Die AfD in Raguhn-Jeßnitz

In Raguhn-Jeßnitz kann die Partei auch von der (Struktur-)Schwäche sowie den Repräsentationsproblemen der demokratischen Parteien profitieren und weiß entsprechende Gestaltungsmöglichkeiten zu nutzen. Eine Interviewpartnerin sieht in der „Schwäche dieser Parteien [...] die Stärke der AfD“ begründet (I5 Raguhn-Jeßnitz). Im Gegensatz zu den demokratischen Parteien hätte die AfD den öffentlichen Raum in Raguhn-Jeßnitz in den letzten Jahren vor allem durch stetige Kundgebungen, Demonstrationen und Wahlkampfstände bespielt:

„Wir hatten sehr viele Demos hier. Die AfD war immer sehr fleißig mit den Demonstrationen. Ich sag mal alle vier Wochen, sonntags war immer eine, gerade wenn Wahlen anstanden. Welche andere Partei hat hier im Ort so eine Demonstration gemacht?“ (I7 Raguhn Jeßnitz)

„Was die können, die können Wahlkampf. Da ist sich keiner zu schade, sich irgendwo hinzustellen.“ (I4 Raguhn-Jeßnitz)

Diese Dauerbeschallung des öffentlichen Raumes sei der Partei in Raguhn-Jeßnitz unter anderem möglich, weil sie mit Hannes Loth seit 2016 über einen Landtagsabgeordneten verfüge, dessen Strukturen und finanzielle Mittel anderen Parteien und freiwilligen Kommunalpolitiker:innen nicht gleichermaßen zur Verfügung stünden:

„Das sind Landtagsabgeordnete. Also da kann ich doch politisch ganz anders starten. [...] Also da sehe ich schon einen Unterschied[.]“ (I4 Raguhn-Jeßnitz)

„Er hat geholfen in Bitterfeld die Demonstrationen mit vorzubereiten. Und er hat auch in Raguhn-Jeßnitz die Demonstrationen mitorganisiert.“ (I3 Raguhn-Jeßnitz)

Wer über die AfD in Raguhn-Jeßnitz spricht, kommt an Hannes Loth nicht vorbei. Schon vor seiner Kandidatur zur Bürgermeisterwahl wird die Partei vor Ort vor allem durch sein omnipräsentes Auftreten wahrgenommen. Keiner seiner drei Fraktionskolleg:innen im Stadtrat würde gleichermaßen in der Gemeinde in Erscheinung treten:

„Loth ist derjenige, der diese AfD-Fraktion führt. Und er ist auch der Einzige, der sich vorbereitet und der auch engagiert ist. Die anderen drei sind es eigentlich nicht. Die haben immer zu Hannes Loth geguckt, wie er abstimmt.“ (I7 Raguhn-Jeßnitz)

Entgegen der Polarisierung und Agitation bundespolitischer Themen und Inhalte, die die AfD-Protestkundgebungen in Raguhn-Jeßnitz innerhalb der letzten Jahre bestimmt hätten, verfolge die Stadtratsfraktion der Partei einen anderen Kurs. Eine Polarisierung von Kommunalthemen oder ideologische Aspekte der AfD sei im Stadtrat nicht zu vernehmen. Laut Interviewpartner:innen verfolge die Fraktion in der politischen Arbeit im Stadtrat keine „Art Propaganda“ (I4 Raguhn-Jeßnitz), es seien „keine Schreihäse“ (I5 Raguhn-Jeßnitz). Im Gegensatz zum aggressiven Gebaren der AfD in Bitterfeld-Wolfen wird das Verhältnis zur Partei im Stadtrat von Raguhn-Jeßnitz als wenig konfliktgeladen bis harmonisch beschrieben. Diese kommunalpolitische Harmonie sei demokratischen Fraktionen des Stadtrates wichtig, weswegen man eine „ideologische Kampfauseinandersetzung [...] auch nicht haben“ wolle (I5 Raguhn-Jeßnitz). Bereits im Vorfeld der Bürgermeisterwahlen zeichnet sich kommunalpolitisch ein Bild, in dem die AfD als politische Akteurin normalisiert und nicht skandalisiert wird. Gemessen werden das Handeln und Agieren der Partei im Ort nahezu ausschließlich an der Personalie Hannes Loth.

Während wir in diesem Abschnitt anhand der beiden untersuchten Fälle Bitterfeld-Wolfen und Raguhn-Jeßnitz die Rolle und das Auftreten der AfD im Vorfeld der Wahlen analysiert haben, gehen wir im nächsten Abschnitt einen Schritt weiter und nehmen die beiden Wahlen um das Amt des (Ober-)Bürgermeisters in den Fokus.

6 Im Fokus der Wahlen: Was begünstigte Niederlage und Sieg der AfD in beiden Kommunen?

Anhand des ausgewerteten Datenmaterials arbeiten wir in diesem Abschnitt zentrale Faktoren und Erklärungsansätze heraus, die die spezifischen Wahlausgänge in den beiden Kommunen begünstigten. Im Zentrum dieses Abschnitts steht die Frage, was kommunal zu Wahlniederlage und Wahlsieg der AfD bei den (Ober-)Bürgermeisterwahlen beigetragen hat.

6.1. Demokratische Gegenmobilisierung – Wahlniederlage in Bitterfeld-Wolfen

In Bitterfeld-Wolfen traten im ersten Wahlgang zwei parteilose Kandidat:innen gegen einen Kandidaten der CDU sowie einen Kandidaten der AfD an. Vor allem der bisherige Amtsinhaber Armin Schenk (CDU) wird durch einen Großteil der Interviewpartner:innen als schwacher Kandidat beschrieben, dem es an Unterstützung durch seine eigene Partei und Fraktion fehle. Zudem sei es den weiteren demokratischen Parteien nicht gelungen, selbst Kandidat:innen für das Amt aufzustellen:

„Ich fand es ja schon bezeichnend, dass es auf Seiten von Linke, Grüne und SPD eben keinen Kandidaten gab.“ (I8 Bitterfeld-Wolfen)

Der AfD-Kandidat Henning Dornack wird durch Interviewpartner:innen weitestgehend als unbekannt charakterisiert. Er verfüge über kein lokales Standing innerhalb Bitterfeld-Wolfens. Spekulationen gibt es darüber, ob er aus freiwilligen Gründen kandidiert hätte. Vielmehr sei er als Kandidat aus der zweiten Reihe ins Rennen geschickt worden:

„[...]“, dass Herr Dornack jetzt nie am Anfang gesagt hat, ‚Ich trete an, weil ich es auch werden will‘, sondern man gesagt hat, ‚Herr Ziegler und Herr Roi sind versorgt, sie werden jetzt ihre Mandate nicht riskieren. Dann nehmen wir noch einen gemäßigten Kandidaten, um an noch mehr Stimmen zu kommen, und dann gucken wir mal, wie es läuft‘.“ (I8 Bitterfeld-Wolfen)

Dennoch gelang es Hennig Dornack den ersten Wahlgang für sich zu entscheiden und in die Stichwahl einzuziehen. Dadurch drückt sich einerseits das lokale und kandidatenunabhängige Potenzial der Partei innerhalb der Kommune aus. Andererseits wird der Repräsentationskrise der demokratischen Parteien Ausdruck verliehen:

„Keiner wollte Armin Schenk, die AfD hat selbst mit einem mittelmäßigen Kandidaten noch fast die Hälfte der Stimmen gewonnen. Schenk hat gegen einen Besenstil gewonnen.“ (I1 Bitterfeld-Wolfen)

Im Vorfeld der Stichwahl kam es durch das demokratische Engagement der Zivilgesellschaft zu einer Politisierung der Situation, in der die inhaltliche Auseinandersetzung mit der AfD als eine antidemokratische Partei in den Mittelpunkt gerückt wurde. Ein breiter Zusammenschluss aus lokalen Vereinen, der Kirche, Gewerkschaft und Privatpersonen formierte sich unter dem Namen *Bündnis für Demokratie und Toleranz*. Der Zusammenschluss setzte sich das Ziel, die (bis dato) erste Oberbürgermeisterschaft für die AfD zu verhindern. Der Ausgang in der Stichwahl um den Oberbürgermeisterposten im thüringischen Nordhausen hätte eine maßgebliche Rolle gespielt und die Akteur:innen in Bitterfeld-Wolfen motiviert, sich vor Ort ebenfalls zusammenzuschließen:

„Als wir hier die erste Wahl hatten, war ja auch in Nordhausen die Stichwahl und da ist also berichtet worden, dass die so ein Bündnis gegründet haben, das den AfD-Kandidaten verhindert hat. [...] wir haben uns dann zwei Tage später getroffen und haben gesagt, wir wollen nicht, dass hier der erste Oberbürgermeister herkommt. Und wir haben innerhalb von zehn Tagen versucht, ein Bündnis zu schmieden. Ich denke, dass das uns auch gelungen ist, das darauf aufmerksam gemacht hat, was denn nun eigentlich passiert, welche Außenwirkung das hätte.“ (I4 Bitterfeld-Wolfen)

Das Bündnis rief mittels eines offenen Briefs auf, gemeinsam Verantwortung für die Stadt zu übernehmen und sich für ein demokratisches Miteinander einzusetzen. Wer sich vom Hass gegen Ausländer leiten lasse und sich von Neonazis nicht distanzieren dürfe, dürfe nicht in ein so verantwortungsvolles Amt gewählt werden, heißt es im offenen Brief des Bündnisses (*Bündnis für Demokratie und Toleranz*, 2023). Am Tag der Stichwahl müsse für eine „Stadt ohne Rassismus – eine Stadt mit Courage“ gestimmt werden (ebd.). Über 1000 Personen aus Bitterfeld-Wolfen und darüber hinaus unterzeichneten den Brief. Am Wahlvorabend veranstaltete das Bündnis zudem ein Demokratiefest, zu dem mehrere hundert Menschen kamen und bei dem Videobotschaften prominenter Unterstützer:innen des offenen Briefes eingespielt wurden. Im Gegensatz dazu, gab es für Henning Dornack keine weitere Unterstützung. Der auf Platz drei im ersten Wahlgang ausgeschiedene Andre Krillwitz, der parteilos für die der AfD-nahestehende Wählerliste *Pro Wolfen* angetreten war, sprach keine öffentliche Wahlempfehlung für den AfD-Kandidaten aus.

Wie schon im ersten Wahlgang gaben fast 50 Prozent der Wahlberechtigten ihre Stimme ab, was für Stichwahlen eher unüblich ist. Forschungsergebnisse zeigen, dass Sachsen-Anhalt mit einem Mittelwert von 37 Prozent bundesweit die niedrigste Wahlbeteiligung bei (Ober-)Bürgermeisterwahlen aufweist, die in Stichwahlen auf durchschnittlich 33 Prozent absinkt (Holtkamp/Garske, 2021). Das Interesse am Wahlausgang scheint in Bitterfeld-Wolfen somit überdurchschnittlich und nicht rückläufig gewesen zu sein. Eine vergleichbare Mobilisierung hatte kurz zuvor in Nordhausen bereits erheblichen Anteil an der Niederlage des AfD-Kandidaten in der Stichwahl um das Amt des Oberbürgermeisters (dazu ausführlich: Wagner, 2024).

Die beiden Fälle unterstreichen, dass bürgerschaftliche Aktivitäten und breit aufgestellte zivilgesellschaftliche und wertbasierte Zusammenschlüsse für Demokratie und gegen Rechtsextremismus Wahlsiege der AfD verhindern können. Kommunale Wahlerfolge der AfD sind kein Automatismus und kurzfristige Interventionen können Wirkung entfalten. Wenn es gelingt, den Rechtsextremismus der Partei zu problematisieren und zu kontextualisieren, können politische Entwicklungen vor Ort entschieden beeinflusst und der Normalisierung der Rechtsaußenpartei entgegengesteuert werden.⁸

6.2. „Er ist doch ein guter Kerl“ – Wahlsieg in Raguhn-Jeßnitz

In den Augen der lokalen Bevölkerung seien nahezu alle Kandidaten, die im ersten Wahlgang der Bürgermeisterwahl in Raguhn-Jeßnitz antraten, keine Überraschungskandidaturen gewesen und galten als kommunal bekannt. Vor allem der AfD-Mann Hannes Loth schien auf einen großen Bekanntheitsgrad bauen zu können. Mehrere Interviewpartner:innen hoben hervor, dass dieser innerhalb des Wahlkampfes besonders engagiert und sichtbar in Erscheinung getreten sei:

„Wir haben schon gemerkt [...] bei der Präsentation des Programms in dem Wahlkampf, dass der Herr Loth sehr engagiert ist. Dass der sicherlich derjenige ist, der am meisten Stimmen holen wird. [...] Der hat ganz viel, ganz viel unternommen, um das auch zu schaffen, muss man ehrlicherweise sagen.“ (I10 Raguhn-Jeßnitz)

„**Kommunale Wahlerfolge der AfD sind kein Automatismus und kurzfristige Interventionen können Wirkung entfalten.**“

⁸ Darauf weisen auch internationale Beispiele hin: Forschungsergebnisse stellen etwa den Effekt zivilgesellschaftlicher Mobilisierung auf die Abwahl der PiS-Partei bei den polnischen Parlamentswahlen im Oktober 2023 heraus (Brändle/Szelewa-Kropiwnicka, 2024).

Die Stichwahl zwischen dem parteilosen Nils Naumann und Hannes Loth hätte sich bereits im Vorfeld abgezeichnet, beide Kandidaten hätten zudem um die meisten Unterstützer:innen verfügt. Die anderen beiden Kandidaten wurden als weitestgehend chancenlos eingestuft, da sie unbekannter und weniger engagiert wahrgenommen wurden. Der erste Wahlgang wurde durch die Interviewpartner:innen mehrheitlich als reine Personenwahl bezeichnet. Nach dem ersten Wahlgang und vor der Stichwahl hat sich diese Sichtweise nur marginal verändert, sodass auf der Parteizugehörigkeit Hannes Loths weiterhin kein Hauptfokus lag. Daran arbeitete Loth auch selbst, der einen nahezu entpolitisierten Wahlkampf führte. Dieser warf kaum polarisierende Themen (außer seiner Parteizugehörigkeit) innerhalb der Stadtgesellschaft auf. Viel eher war der Wahlkampf darauf ausgerichtet, die Bundespolitik auszusparen und auf sachorientierte Kommunalthemen im Sinne der Menschen zu setzen (vgl. Begrich, 2023). Unter anderem forderte Loth die Verbesserung der Ausstattung von Feuerwehr und Rettungskräften, Gewinnung von Investoren, um Arbeitsplätze zu schaffen sowie bürokratische Hürden für Gastronomie und Vereine zu senken (Loth, 2023a). Diese sachbezogene Wahlkampfstrategie erschwere eine „politisch-ideologische Positionierung“ in Kommunalwahlkämpfen, da diese potenziell als „Beschäftigung mit abseitigen Themen“ wirke und als „Störung der kommunalpolitischen Harmonie wahrgenommen werden könne“ (Domann/Nuissl, 2022, 209; vgl. Kiess et al., 2024). Erste Kurzanalysen der Kommunalwahlen 2024 zeigen, dass die thüringischen Landratskandidat:innen auf die gleiche Wahlkampfstrategie setzten (Kamuf/Helmert, 2024). Ein Interviewpartner nahm den Wahlkampf in Raguhn-Jeßnitz wie folgt wahr:

„Die Themen waren rein, nur kommunalwahl-technischer Art. Also Bundesthemen habe ich nicht wahrgenommen. Das waren Dinge, die Raguhn-Jeßnitz betrafen.“ (I4 Raguhn-Jeßnitz)

Die im ersten Wahlgang ausgeschiedenen Kandidaten sprachen im Vorfeld der Stichwahl keine Wahlempfehlung für den parteilosen Naumann aus. Persönliche Präferenzen beziehungsweise Antipathien zwischen den Beteiligten standen einem gemeinschaftlichen Aufruf zur Verhinderung eines AfD-Bürgermeisters im Weg.

Allerdings ist zu hinterfragen, inwiefern die Wahl seines Gegenkandidaten Naumann eine überzeugende inhaltliche Alternative gewesen wäre, da dessen konservatives Wählerbündnis *Pro8* im Stadtrat nach Aussage von Gesprächspartner:innen eng mit der AfD-Fraktion zusammenarbeite und sich in kommunalpolitischen Fragen nahestehende.

Laut den befragten Interviewpartner:innen verdanke Hannes Loth den knappen Stichwahlsieg hauptsächlich seinem hohen Ansehen und vielseitigem Engagement, das er als Person verkörpere. Seine Verwurzelung reicht weit in den vorpolitischen Raum und das Alltagsleben der Menschen vor Ort hinein. Dies begünstigt allerdings auch eine (bereits vorangeschrittene) Normalisierung der AfD innerhalb der Kommune und hemmt eine breitgetragene zivilgesellschaftliche Gegenmobilisierung. Seine Zugehörigkeit zur AfD wird durch Bewohner:innen der Kommune ambivalent wahrgenommen. Unter anderem werde davon ausgegangen, dass ihn Personen auch aufgrund seiner Parteizugehörigkeit gewählt hätten. Währenddessen andere behaupten, dass seine Persönlichkeit überzeugender als seine Parteizugehörigkeit gewesen wäre:

„Bei Herrn Loth denke ich, vordergründig spielte es eine Rolle, wer er ist. Ich denke mal, es wird aber einige gegeben haben, die speziell die AfD gewählt haben.“ (I7 Raguhn-Jeßnitz)

„Ich kenne etliche, die nicht AfD sind und sagen, ja aber Hannes, den haben wir gewählt. Das ist doch ein guter Kerl.“ (I5 Raguhn-Jeßnitz)

Loth bleibt insbesondere deshalb für unterschiedliche Bevölkerungsgruppen anschlussfähig, da er zwischen Nähe und Distanz zu seiner Partei mäandert. Für die Nähe zu seiner Partei sprechen beispielsweise seine langjährige Mitgliedschaft und das Wiederholen zentraler Narrative seiner Partei zum Geheimtreffen in Potsdam, bei der die Vertreibung von Millionen von Menschen aus Deutschland geplant wurde (Correctiv, 2024). Denn Loth leugnet, dass es diese „Abschiebe-Phantasien“ gegeben habe (MDR Sachsen-Anhalt, 2024c) und behauptet nichts Rechtsextremes daran erkennen zu können (FOCUS Online, 2024). Allerdings wird in seiner randständigen Stellung innerhalb seines

gesichert rechtsextremistischen Landesverbands und seiner Zurückhaltung gegenüber Unterstützung von AfD-Bundespolitiker*innen für seinen Wahlkampf (MDR Sachsen-Anhalt, 2023a) gleichzeitig Distanz zu seiner Partei deutlich. Diese Ambiguität verunsichert Kommunalpolitiker:innen vor Ort, sodass sie darüber mit ihm in den Dialog gehen:

„Ich hatte auch mal den Herrn Loth gefragt, wie er denn zu dieser ich sag mal ganz rechten Politik steht. Und da hat er zu mir gesagt ‚Aber ich bin froh, dass wir aus unserer Partei AfD einen Rechten ausgeschlossen haben‘. [...] Ich habe ihn auch gefragt: ‚Warum sind Sie denn in der AfD? Können Sie nicht in einer anderen Partei sein?‘, (15 Raguhn-Jeßnitz)

„Ich glaube, dass man ihn nicht durchschauen kann [...]. Ich frage ihn oft, ob er so braun angehaucht ist [...]. Dann sagt er: ‚Ach, ich doch nicht. [...] Du kennst mich doch.‘ [...] Aber er ist ja auch schon anders aufgetreten. Er hat ja schon auch im Landtag da krakeelt und auf Veranstaltungen da rumbrüllt.“ (15 Raguhn-Jeßnitz)

In der Beurteilung Hannes Loths dominiert das Persönliche vor dem Parteipolitischen. Die persönliche Bekanntheit und der Ruf Loths als engagierter Kümmerer und Anpacker hätten für viele Wähler:innen Gründe geboten, die Wahl des AfD-Politikers rechtfertigen zu können. Andere Fallstudien zu Kommunalwahlen stellen heraus, dass die Erfolgsaussichten der Kandidierenden deutlich stärker davon bestimmt werden, ob sie bereits etwas für den Ort geleistet hätten und weniger von ihrer Parteizugehörigkeit (Domann/Nuissl, 2022). Dies deckt sich mit Aussagen von Interviewpartner:innen, die eine kritische Position zum Stellenwert von Parteien in der Kommunalpolitik einnehmen:

„Auf kommunaler Ebene sollten eigentlich Parteien überhaupt keine Rolle spielen, [...] weil hier geht es um wirklich um die Bürger vor Ort, um die Sache.“ (14 Raguhn-Jeßnitz)

Die AfD als eine Partei von vielen innerhalb des politischen Wettbewerbs zu betrachten, trägt zu ihrer Normalisierung bei und eröffnet ihr Gestaltungsräume und Kooperationsmöglichkeiten. Dass die Partei in Sachsen-Anhalt als gesichert rechtsextrem gilt, spielte im Bürgermeisterwahlkampf in Raguhn-Jeßnitz inhaltlich eine untergeordnete Rolle. Die vor Ort wahrgenommene Normalität Loths steht der völkischen Ideologie der Partei – die bundesweit an Einfluss gewinnt – entgegen. Zudem sei es für die Menschen irrelevant, ob die Partei als rechtsextrem gelte, solange sie mutmaßlich die richtigen Themen anspreche:

„Den kleinen Michel hier draußen auf der Straße, den interessiert das nicht, ob die rechtsextrem sind. Was ihn interessiert, ist wie er seine Heizung bezahlt, wie er sein Essen auf den Tisch kriegt und ob er seine Arbeit noch behält nächstes Jahr.“ (16 Raguhn-Jeßnitz)

Weitere Faktoren des Wahlerfolgs von Hannes Loth lassen sich in der Repräsentationskrise der demokratischen Parteien vor Ort ausmachen. Die SPD-Fraktion im Stadtrat zerbrach bereits vor einigen Jahren, die Linke besetzt nur eines ihrer zwei Stadtratsmandate und der CDU-Kandidat erhielt im ersten Bürgermeister-Wahlgang ein einstelliges Ergebnis (SPIEGEL, 2023). Aus dem weitestgehenden Rückzug demokratischer Parteien ergeben sich vor Ort großzügige Wirkungsfelder und Leerstellen, die durch konservative Wählervereinigungen wie *Pro8* (Stichwahlkandidat Nils Naumann) oder die AfD und Hannes Loth besetzt werden können (Kiess et al., 2024, 79).

Nach den Wahlen: Schlaglichter aus den beiden Kommunen

Während wir im vorangegangenen Abschnitt Erklärungsansätze für Misserfolg und Erfolg der AfD in den Vordergrund stellten, richten wir im siebten Abschnitt unseren Blick auf die Entwicklungen in beiden Kommunen im Nachgang der Wahlen. In fallbezogenen Schlaglichtern leuchten wir die Fragen aus, was passiert, wenn die AfD Oberbürgermeisterwahlen verliert (Bitterfeld-Wolfen) und wenn die AfD Bürgermeisterwahlen gewinnt (Raguhn-Jeßnitz).

7.1 Schlaglicht: Was passiert, wenn die AfD verliert?

Den politischen Erfolgen der AfD wurde medial anhand der ersten gewonnenen politischen Ämter viel Beachtung beigemessen. Weitaus weniger wurde auf die Orte geschaut, in denen es nicht zu Wahlsiegen der Partei gekommen ist. Doch gerade dies wäre notwendig: einerseits, weil die Partei aus den reproduzierten Erfolgserzählungen Anziehungskraft generieren kann (Begrich, 2024). Andererseits, weil sich an Fällen wie Bitterfeld-Wolfen nachzeichnen lässt, wie die AfD eine Wahlniederlage für ihr eigenes kommunalpolitisches Handeln instrumentalisiert. Dass die Rechtsaußenpartei im Nachgang der Wahlen versucht, die Arbeit des Bündnisses für Demokratie und Toleranz zu diskreditieren, weist auf die erfolgreiche Politisierung der Kommunalpolitik durch das demokratische und wertebezogene Engagement der Zivilgesellschaft hin. Im ersten Schlaglicht analysieren wir, wie die AfD mit der Wahlniederlage in Bitterfeld-Wolfen umgeht.

Nach der Wahl ist vor der Wahl

Seit der Wiederwahl des amtierenden Oberbürgermeister Armin Schenk am 8. Oktober 2023, werden von der AfD kontinuierlich Zweifel an der Rechtmäßigkeit der Wahlen gesät. Die Partei geht politisch und juristisch gegen das Wahlergebnis vor. Am 24. November 2023 reicht sie Einspruch ein:

„Die diesjährige Oberbürgermeisterwahl löste schon am Wahlabend bei vielen Bürgern ein ungutes Gefühl aus. Nicht etwa, weil man ein Wahlergebnis nicht akzeptieren kann, sondern weil diese Wahl aufgrund der enormen Anzahl an Briefwahlstimmen für Amtsinhaber Schenk als Pfannkuchen-Wahl in die Geschichte eingegangen ist.“ (AfD Bitterfeld-Wolfen, 2023)

Die AfD bedient sich dem rechtspopulistischen Narrativ, dass Briefwahlstimmen einen Wahlbetrug begünstigen würden. Es habe unter anderem aufgrund der Vergabe von kostenlosen Pfannkuchen in Altenheimen „[u]nzulässige Wahlbeeinflussung durch Stimmenkauf“ gegeben (Vollmann, 2023, 5). Dies schlage sich in einem „völlig untypischen Ergebnis“ bei den Briefwahlstimmen nieder (ebd., 1), heißt es in dem Einspruchsschreiben an den Stadtwahlleiter. Dieses Narrativ ist Teil einer rechten Desinformationskampagne, die sich 2020 besonders stark im Präsidentschaftswahlkampf Donald Trumps entladen hat (Benkler et al., 2020). In der Stellungnahme des Stadtwahlleiters vom 18. Dezember 2023 wird der Vorwurf bezüglich der Briefwahlstimmen als „nicht substantiiert dargelegt“ zurückgewiesen (Teichmann, 2023, 3). Alle weiteren Vorwürfe werden ebenfalls, bis auf einen Punkt, entkräftet: Wahlkampfveranstaltungen hätten nicht in den Örtlichkeiten der städtischen Feuerwehren stattfinden dürfen. Das Neutralitätsgebot sei verletzt worden. Die Auswirkungen auf den Ausgang der Wahl werden aber als nicht relevant erachtet (ebd.). Armin Schenk entschuldigt sich öffentlich dafür und der Stadtrat stimmt mit 20 zu 17 Stimmen für die Rechtmäßigkeit der Wahl (Bitterfeld-Wolfen, 2024). Dagegen stimmen die AfD, die Wählergruppe *Pro Wolfen* und zwei parteilose Stadträte, die vormals der CDU angehört hatten. Die AfD entscheidet sich trotz der Entscheidung durch den Stadtrat eine Klage vor dem Verwaltungsgericht in Halle einzureichen (MZ, 2024c). Die Verteidigung Armin Schenks wird daraufhin kurzfristig abgesagt und der Stadtrat beschließt ein Disziplinarverfahren gegen ihn einzuleiten (MDR Sachsen-Anhalt, 2024d). Das Vorgehen der AfD zeigt Wirkung: Die Zweifel an der Rechtmäßigkeit der Wahl sind gesät. Das politische Tagesgeschäft muss mit einem nicht vereidigten Oberbürgermeister umgehen und bindet durch

das Disziplinarverfahren weitere Kräfte. Die AfD bedient sich demokratischer Vorgänge wie des Wahleinspruchs und demokratischer Institutionen wie des Stadtrats oder des Verwaltungsgerichts, um dadurch eine stetige und „ganz lokale Wut- und Ressentiment-Bewirtschaftung“ zu betreiben (Begrich, 2023).

Die AfD als letzte Hüterin der Demokratie?

„In Bitterfeld-Wolfen sind gleich mehrere demokratische Leitplanken systematisch übersprungen worden[.]“ (AfD Bitterfeld-Wolfen, 2023)

Mit dieser Behauptung begründet die Partei in einem Facebook-Beitrag ihren Wahleinspruch zur Oberbürgermeisterwahl. Die Bemühungen des Stadtwahlleiters dahingegen, die Vorwürfe aufzuklären, werden als „Farce“ bezeichnet (AfD-Fraktion im Stadtrat Bitterfeld-Wolfen, 2024). Noch vor der Stadtratssitzung am 10.01.2024, in der der Wahleinspruch sowie die Stellungnahme verhandelt werden sollen, wird die Debatte bereits angeheizt:

„Ob bei der heutigen Stadtratssitzung der Wille erkennbar sein wird, die Sachverhalte aufzuklären, oder ob man nach dem Motto ‚Augen zu und durch‘ einfach die Gültigkeit der Wahl feststellen wird, wird sich zeigen.“ (AfD-Fraktion im Stadtrat Bitterfeld-Wolfen, 2024)

Die AfD inszeniert sich als Opfer und nimmt eine Vorverurteilung vor. Das einzig mögliche Ergebnis wird vorweggenommen und kann durch keine der demokratisch vorgeschriebenen Prozesse und Gremien (Stellungnahme des Stadtwahlleiters, Entscheidung im Stadtrat) widerlegt werden. Gleichermäßen ist auch die Argumentation in der Stadtratssitzung vom 10. Januar 2024. Die Ausführungen des Stadtwahlleiters, dass es zwar Ungereimtheiten gegeben habe, diese aber weder den demokratischen Charakter der Wahl noch das Ergebnis beeinflusst haben, finden kein Gehör. Stattdessen bedient die AfD sich demokratischer Prinzipien und Abläufe, um sie im Sinne ihrer Argumentation vorzuführen:

„Und die entscheidende Frage für uns als Stadtrat ist ja, was wäre passiert, wenn der Wahlgrundsatz Chancengleichheit, das ist ein verfassungsrechtlich ganz klar definierter Wahlgrundsatz, Chancengleichheit, wenn der gewahrt gewesen wäre?“ (Roi, 2024)

Eine tatsächliche Auseinandersetzung mit der Stellungnahme und den dort aufgeführten Punkten erfolgt nicht. Die Rechtsaußenpartei nutzt den Wahleinspruch als Bühne, um in kontinuierlicher Manier Misstrauen zu streuen und die Frustration der lokalen Bevölkerung in und über die demokratischen Parteien – speziell die CDU – zu befeuern. Ziel der AfD ist es, das kommunalpolitische Handeln der demokratischen Parteien zu delegitimieren und Sand ins Getriebe zu streuen. Dafür versucht die AfD, das in der Bevölkerung verbreitete Vertrauen in demokratische Grundsätze und Rechtstaatlichkeit zu nutzen und es im Sinne eines vermeintlichen Kollektivinteresses als handlungsleitend darzustellen.

Die Rechtsaußenpartei nimmt das *Bündnis für Demokratie und Toleranz* gezielt ins Visier und versucht deren Engagement zu diskreditieren und zu schwächen. Dass die Mobilisierung einer wertebasierten und demokratischen Zivilgesellschaft eine Gefahr für die AfD darstellt, weil sie die Hegemonieansprüche der Partei erfolgreich untergräbt, zeigen die Ausführungen des AfD-Stadtrats (und Bundestagsabgeordneten) Kay-Uwe Ziegler:

„Das [Anm. d. Verf.: das Bündnis] öffnet der Verleumdung in allen Bereichen Tür und Tor. [...] Das dürfen wir als Stadträte [...] nicht durchgehen lassen. Wenn das der Modus ist, dann weiß ich nicht, wie wir die Kommunalwahlen dieses Jahr halbwegs mit hoch erhobenem Gesicht überstehen sollen.“ (Ziegler, 2024)

Dieser bezieht sich auf den im Wahleinspruch aufgeführten Vorwurf, die Arbeit des Bündnisses für Demokratie und Toleranz sei eine „breite Verleumdungskampagne durch Verunglimpfung des AfD-Kandidaten“ (AfD Bitterfeld-Wolfen, 2023). Das Bündnis wird als „ekelhafte Propaganda“ betitelt, was „wirklich demokratische[n] Verhältnisse[n]“ im Wege stehen würde (Ziegler, 2024). Die AfD geht zudem auch juristisch gegen das Bündnis vor:⁹ Im Nachgang der Wahl griff der unterlegene OB-Kandidat Dornack die Stadtratsvorsitzende der

⁹ Neben den Ausführungen im Wahleinspruch hat Henning Dornack am 2. November 2023 Strafanzeige gegen das Bündnis erstattet (AfD Bitterfeld-Wolfen, 2023).

Linken verbal an, da sie Mitunterzeichnerin des offenen Briefes des Bündnisses für Demokratie und Toleranz im Vorfeld der Stichwahl gewesen ist. Der Satz des Bündnisses „Mach dein X [Kreuz] ohne Haken“ habe einen Nazi-Vergleich hergestellt:

„[Sie] hat mit ihrer Unterschrift diese Aussage bekräftigt. Und jetzt komme ich mal zu der strafrechtlichen Relevanz: Es gibt einen Paragraphen 188 im Strafgesetzbuch, der ist übertitelt, ‚Gegen Personen des politischen Lebens gerichtete Beleidigung, üble Nachrede und Verleumdung. [...] Ist die Tat geeignet sein öffentliches Wirken erheblich zu erschweren, so ist die Freiheitsstrafe bis zu drei Jahre oder Geldstrafe[.]‘“ (Dornack, 2024)

Daran wird das langfristige Vorhaben der Partei erkenntlich, Demokrat:innen aus dem öffentlichen Raum zu verdrängen und ihre Sichtbarkeit sowie Reichweite einzuschränken. Es wird gegen Akteur:innen einer reflexiven und demokratischen Stadtgesellschaft vorgegangen und versucht diejenigen zu diskreditieren und einzuschränken, die sich den Hegemonieansprüchen der Partei entgegenstellen. Diese offensive Abwehrstrategie ist eine bewährte Raumnahmepraxis der extremen Rechten, die bereits seit den 1990er-Jahren zur politischen Praxis gehört und mit der rechte Hegemonieräume weit bis in das Alltagsleben der Menschen hinein geschaffen wurden (Begrich, 2024; Heitmeyer/Grau, 2013). Diese bilden einen der Grundsteine für die heutigen Normalisierungsgewinne der AfD (Freiheit et al., 2022).

7.2 Schlaglicht: Was passiert, wenn die AfD gewinnt?

Am Fall des ersten hauptamtlichen AfD-Bürgermeisters lassen sich erste Einblicke darüber gewinnen, wie Politiker:innen dieser Partei an der Macht agieren. Es sollte jedoch berücksichtigt werden, dass Hannes Loth als erster Bürgermeister, der im Vergleich zu seinen Parteikolleg:innen moderat in Erscheinung tritt, zwar nicht repräsentativ für AfD-Politiker:innen in kommunalen Ämtern sein kann, der Fall aber Hinweise auf Rollenoptionen, kommunale Prozesse und Strategien liefern

kann. In diesem Schlaglicht untersuchen wir die Politikgestaltung des ersten hauptamtlichen AfD-Bürgermeisters anhand seiner Zusammenarbeit mit dem Stadtrat sowie seines Verhältnisses zur Stadtverwaltung.

Kaum Kritikwürdiges – Politikgestaltung des AfD-Bürgermeisters

Kommunalpolitik hat unmittelbar spürbare Auswirkungen für das Alltags- und Zusammenleben der Menschen vor Ort (Hummel/Taschke, 2024).¹⁰ Auch auf dieser Ebene werden Entscheidungen getroffen, die Raum dafür bieten, politische Ideologien in die Praxis umzusetzen. Deshalb sollte Kommunalpolitik nicht als unpolitische Sachpolitik verkannt werden. In Loths bisherigen Handlungen als Bürgermeister ist die rechtsextreme Ideologie seiner Partei jedoch nicht zu erkennen.

Seine Amtsführung ist als machtpragmatisch zu bewerten, denn sie steht im Kontrast zu der von seiner Partei grundsätzlich beabsichtigten radikalen Umwälzung des Staates (Virchow/Quent, 2024; Pfahl-Traugber, 2019). Lediglich im Rahmen einer Beschlussvorlage zum Windkraftausbau habe Loth angewiesen, den Klimaschutz aus der Begründung zu streichen. Auf Nachfrage im Gespräch mit einem Stadtratsmitglied habe er geäußert, dass der Antrag nur der Förderung wegen beschlossen werde. Ferner habe er in dieser Situation auf Linie mit den klimaskeptischen Positionen seiner Partei verkündet, dass „Klimaschutz und Scheiß“ (I5 Raguhn-Jeßnitz) nicht gebraucht werde, berichtet eine Interviewpartnerin. Er arbeitet kleinschrittig an den anstehenden kommunalpolitischen Themen und vermeidet es weitgehend anhand bundespolitischer Reizthemen zu polarisieren. Auf eine Interview-Frage der rechten Zeitung *Junge Freiheit* (2023) nach seiner Reaktion auf die potenzielle Öffnung einer Geflüchtetenunterkunft in seiner Kommune, weist Loth lediglich darauf hin, dass dies in der Zuständigkeit des Landkreises liege.

Politische Kontrahent:innen finden kaum Kritikwürdiges an der Politik des AfD-Bürgermeisters. Durch sein Landtagsmandat profitiert Loth von einer guten Vernetzung auf Landesebene und wisse Fördergelder zur Unterstützung der Kommune zu akquirieren. Durch seine Bürgernähe steht er im deutlichen Kontrast zu seinem

¹⁰ Die Autor:innen beschreiben in ihrer Studie wie normativ politische Fragen ganz direkt den kommunalen Raum bestimmen: „Neben Debatten und Entscheidungen über Straßensanierungen und Neubauten, Gebührenordnungen und die Ausweisung von Gewerbegebieten wird hier auch über die Finanzierung und Förderung des lokalen Jugendclubs, von Kunst und Kultur sowie die Ausgestaltung der Unterbringung von Geflüchteten entschieden.“ (Hummel/Taschke, 2024, 6)

Vorgänger, der als gelernter Bauingenieur vornehmlich seine fachliche Expertise für die Umsetzung von Infrastrukturprojekten einbringen wollte (I10 Raguhn-Jeßnitz). Loth wird als nahbarer Bürgermeister beschrieben. Er stelle sich am Wochenende auf Marktplätze der verschiedenen Ortsteile und sei so für die Bewohner:innen des Ortes ansprechbar. Daneben schaue er regelmäßig spontan bei lokalen Vereinen vorbei und sei greifbar.

„Was ich jetzt aber in Bezug auf unseren Verein [Anm. d. Verf.: anonymisiert] wiedergeben kann, seitdem Herr Loth hier ist, war er einmal im Monat mindestens präsent. Sei es zur Stadtratssitzung, dass er kurz vorher vorbeikommt, hallo sagt und die Anwesenden [Anm. d. Verf.: anonymisiert] fragt, ob alles in Ordnung ist. Also Engagierte aus dem Verein [Anm. d. Verf.: anonymisiert] waren auch zu einem Ausschuss eingeladen, haben dort ihre Anliegen angebracht.“ (I9 Raguhn-Jeßnitz)

Es weisen zwar mehrere Gesprächspartner:innen darauf hin, dass es für eine umfänglichere Beurteilung der Amtsführung Loths zu früh sei und die Zufriedenheit mit früheren Bürgermeistern im Laufe ihrer Amtszeit abgenommen habe. Allerdings wird die Zusammenarbeit zwischen Bürgermeister und Stadtrat bislang rundherum positiv bewertet. Im Vergleich zu seinem Vorgänger habe sich die Atmosphäre in diesem Gremium sogar verbessert. Die Sitzungen sind häufig von kurzer Dauer, da es keine grundsätzlichen Kontroversen gebe. Für das Jahr 2024 konnte ohne Gegenstimmen ein Haushalt für die Kommune beschlossen werden, was in den Jahren zuvor nicht gelungen war. Das Verhältnis untereinander sei kollegial und Loth übernehme mitunter direkte Vorschläge von Ratsmitgliedern anderer Fraktionen.

„Wir tauschen uns aus, wenn ich ein Problem habe, rufe ich ihn gleich an. Er kommuniziert mit mir.“
(I1 Raguhn-Jeßnitz)

Während sich die bundesweite Berichterstattung über Raguhn-Jeßnitz häufig an der Gebührenerhöhung für die örtliche Kindertagesstätten als vermeintlich gebrochenes Wahlversprechen aufhängt (Süddeutsche Zeitung, 2023), ist dies vor Ort kein relevantes Thema. Selbst politische Kontrahent:innen weisen darauf hin, dass die Forderung der Abschaffung von Kita-Gebühren aus dem Landtagswahlprogramm der AfD stamme und nicht von Loth im Rahmen seines Wahlkampfs geäußert wurde. Die im Stadtrat mit nur einer Gegenstimme beschlossene Erhöhung ging auf einen Vorschlag des Elternbeirats selbst zurück. Es ist somit fraglich, ob dies ein sinnvoller Ansatzpunkt ist, um zu argumentieren, dass Politiker:innen der AfD sich selbst entzaubern, sobald sie politische Ämter einnehmen (vgl. Süddeutsche Zeitung, 2023).

Die bundesweiten Diskussionen um eine Brandmauer zur AfD haben – wie in anderen Kommunen auch – mit der Realität vor Ort wenig zu tun (vgl. Hummel/Taschke, 2024). Alle Stadtratsfraktionen arbeiten mit dem Bürgermeister zusammen und auch in der Vergangenheit gab es keine Initiativen, die AfD-Fraktion im Stadtrat politisch auszuschließen. Ein Stadtrat begründet dies mit dem geschworenen Eid, Schaden von der Gemeinde abzuwehren, seiner Verpflichtung gegenüber den Bewohner:innen sowie der Akzeptanz des Wählerwillens:

„Als Mitglied einer demokratischen Partei respektiere ich den Wählerwillen und der war eindeutig.“
(I4 Raguhn-Jeßnitz)

„Wie soll das [Anm. d. Verf.: die Brandmauer] funktionieren in der Praxis? Ich meine, das sind alles Worthülsen, die da in den Raum geschossen werden. Und irgendwo müssen wir ja als gewählte Vertreter der Bürger auch unsere Pflicht als Stadträte nachkommen.“
(I4 Raguhn Jeßnitz)

“ Die bundesweiten Diskussionen um eine Brandmauer zur AfD haben – wie in anderen Kommunen auch – mit der Realität vor Ort wenig zu tun.

Geräuschlos und konstruktiv – Umgang mit der Stadtverwaltung

Mit der Wahl Hannes Loths wurde erstmals ein Politiker der AfD Verwaltungsleiter einer deutschen Gemeinde. Internationale Forschung zu autoritären Politiker:innen an der Macht in den Vereinigten Staaten, Brasilien und Ungarn konnte aufzeigen, dass diese die öffentliche Verwaltung einer tiefgreifenden autoritären Transformation unterziehen (Bauer, 2023). Um erste Erkenntnisse über die Verwaltungspolitik der AfD in der Praxis zu erlangen, ist der Fall Raguhn-Jeßnitz von besonderer Relevanz.

Erste Ansatzpunkte für diese Entwicklungen gibt es auf der Kommunalebene in Deutschland: Nach dem Wahlsieg von Robert Sesselmann als Landrat des Sonneberg-Kreises forderte beispielsweise der bundesweit bekannte Neonazi Michael Brück (2023) in seinem Telegram-Kanal, dass die „Übernahme der Macht“ mit dem „Umbau der Verwaltung“ beginnen müsse. Für eine „patriotische Verwaltungsführung“ müsse diese von den „Helfer[n] der Täterparteien“ gesäubert werden. Nachdem der parteilose Tim Lochner für die AfD zum Oberbürgermeister von Pirna gewählt wurde, wollte er Mitarbeitende der Stadtverwaltung auf Loyalität überprüfen und kündigte „strukturelle Veränderungen“ in den ersten 100 Tagen an (TAG24, 2024). In Raguhn-Jeßnitz sind zum jetzigen Zeitpunkt jedoch keine relevanten Umgestaltungen der Stadtverwaltung oder derartige Pläne festzustellen. In der Beurteilung des Bürgermeisters dominiert das Persönliche. Insbesondere wird auf positive Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit ihm als Stadtratsmitglied verwiesen:

„Ich war von der Partei an sich nicht begeistert. Aber ich kenne Herrn Loth schon viele Jahre aus der Zusammenarbeit mit dem Stadtrat. Der war ja im Stadtrat und er ist da eigentlich jemand gewesen, der sehr interessiert war, der Anträge vorher gestellt hat. [...] Man kann natürlich mit Anfragen im Stadtrat die Verwaltung vorführen [...] und Fragen stellen, auf die man nicht antworten kann, wenn man nicht vorbereitet ist. Ich muss sagen, [...] er ist einer derjenigen, der eigentlich dafür gesorgt hat, dass man vorbereitet war.“
(17 Raguhn-Jeßnitz)

Innerhalb der Verwaltung hätte es größere Vorbehalte gegenüber eines Kontrahenten Loths gegeben, wäre dieser in das Bürgermeisteramt gewählt worden. Dies verdeutlicht, wie der lokale Ruf von Kommunalpolitiker:innen sowie die Erfahrungen mit ihnen als Personen stärker wiegen als deren Parteizugehörigkeit (vgl. Domann/Nuissl, 2022). Indem Loth tageweise zwischen beiden Rathäusern in Raguhn und Jeßnitz wechselt, kann er verhindern, dass der Eindruck wie bei vorherigen Bürgermeistern entsteht, dass einer der beiden großen Ortsteile bevorzugt wird und steht mit Mitarbeitenden in beiden Häusern in Kontakt. Die Zusammenarbeit mit dem Bürgermeister als konstruktiv beschrieben. Das Anpacker-Image des neuen Bürgermeisters wird als Entlastung und nicht als Autonomieverlust wahrgenommen:

„Herr Loth ist jemand, der delegiert ja, aber viele Sachen, die er selber machen kann und das macht er sehr häufig, wo ich mich wundere, früher hast du einen Arbeitsauftrag gekriegt und dann war das dein Job, das zu machen. Dann ist er schon unterwegs und fährt irgendwo hin und macht das selbst oder bringt selbst Anregungen ein, bereitet die Sachen vor, die ich dann bloß verfeinere.“ (17 Raguhn-Jeßnitz)

Wenn Verwaltungsmitarbeitende aus rechtlichen oder finanziellen Gründen Vorhaben des Bürgermeisters für nicht umsetzbar hielten, akzeptiere er dies und suche gemeinsam nach anderen möglichen Lösungen. Bereits im Wahlkampf habe sich Loth regelmäßig bei der Verwaltung rückversichert, um sich an alle rechtlichen Vorgaben zu halten. Er spreche auf Augenhöhe mit seinen Mitarbeitenden und schätze ihre Meinung. Gegenüber der medialen Darstellung von Raguhn-Jeßnitz als rechts(extrem) und Zuschriften von außerhalb wird sich kritisch positioniert:

„Ich habe mich wirklich geärgert, weil es ist ja ein kleiner, niedlicher Ort. Wir haben doch viele Vorzüge und nur dass da jetzt ein AfD-Bürgermeister kommt, macht uns jetzt nicht zu so einer braunen Ecke. Ja, also deswegen wir wurden ja beschimpft als Nazis in der Verwaltung. Wir müssen alle kündigen. ‚Wie können Sie da noch arbeiten?‘ [...] Es gibt überall Bürgermeisterwahlen, da gab es nicht so eine Aufmerksamkeit und die haben alle dasselbe zu tun. Da ist niemand hingefahren, nur hier, das ist einfach, finde ich auch von der Presse verkehrt.“ (17 Raguhn-Jeßnitz)

Unverständnis herrsche darüber, dass der Sieg eines Kandidaten einer rechtsextremen Partei dazu führt, dass über die Wahl und seine Amtsführung intensiver berichtet werden müsse als bei einem anderen Wahlausgang. Zivilgesellschaftliche Auseinandersetzung mit dem Wahlergebnis und der bisherigen Arbeit des Bürgermeisters – die in Form mehrerer Anfragen nach dem Informationsfreiheitsgesetz über das Portal *Frag den Staat*¹¹ gestellt wurden – stehe man skeptisch gegenüber:

„Warum will man die Unterlagen sehen? Also erschließt sich mir nicht unbedingt, wo der Sinn und Zweck dahinter ist. [...] Manche Sachen sind ja logisch, da brauche ich keine Unterlagen sehen [...]. Und es gibt ja auch Sachen, wo ich dann sage: ‚Sie kriegen nicht die Unterlagen‘, also Sachen, Interna, die kann ich da nicht rausgeben. Und das ist natürlich ein Behördenaufwand. Ich bin ja gezwungen, nach einem Monat schon zu antworten[.]“ (17 Raguhn-Jeßnitz)

Es scheint, als rücken Bürgermeister und Verwaltung vor dem Hintergrund der Berichterstattung, den Zuschriften und den *Frag den Staat* Anfragen gegenüber der scheinbaren Kontrolle von außen näher zusammen. Eine differenziertere Beurteilung dieser Entwicklungen böte Verwaltungsmitarbeitenden im Rahmen ihrer politischen Neutralität eine niedrigschwellige Möglichkeit in eine kritische Distanz zur Verwaltungsführung zu gehen.

Festzuhalten ist, dass die Zusammenarbeit zwischen Bürgermeister und Verwaltung in Raguhn-Jeßnitz geräuschlos und kollegial wirkt. Es sind bisher keine Anzeichen für eine autoritäre Umgestaltung der Verwaltung im Sinne einer populistischen Verwaltungspolitik aufzufinden, wie sie auf Basis der internationalen Fallbeispiele denkbar wären. In jedem Fall wird die Verwaltung, wenn sie als aktiver Teil einer wehrhaften Demokratie verstanden wird, theoretisch wie praktisch vor das Dilemma gestellt, mit einem Bürgermeister umzugehen, der einer rechtsextremen Partei angehört, sich aber selbst (zumindest bislang) nicht demokratiefeindlich verhält. Zu beobachten bleibt, ob es sich womöglich um ein strategisches Vorgehen handelt, in dem mit einem möglich pragmatisch-unauffälligem Pionier in dieser Position die Normalisierung der AfD von unten vorangetrieben wird, um erst nach weiteren Machtgewinnen den vielstimmig in der AfD geforderten Systemwandel umzusetzen.

” Zu beobachten bleibt, ob es sich womöglich um ein strategisches Vorgehen handelt, in dem mit einem möglich pragmatisch-unauffälligem Pionier in dieser Position die Normalisierung der AfD von unten vorangetrieben wird, um erst nach weiteren Machtgewinnen den vielstimmig in der AfD geforderten Systemwandel umzusetzen.

¹¹ *Frag den Staat* ist eine Online-Plattform, die Nutzer:innen dabei unterstützt, ihr Recht auf Zugang zu amtlichen Informationen aus Politik und Verwaltung wahrnehmen zu können.

Fazit und zentrale Implikationen

Dieser Forschungsbericht hat die Ergebnisse einer Kommunalstudie dargestellt, die wir in zwei Städten im Landkreis Anhalt-Bitterfeld durchgeführt haben, in denen die AfD 2023 bei (Ober-)Bürgermeisterstichwahlen entweder gewann oder verlor. Anhand der Analyse des qualitativen Datenmaterials wurden Einblicke zu kommunalen Entwicklungen und Handlungsfeldern der AfD sowie Formen der Auseinandersetzungen und des Umgangs mit der Partei seitens Kommunalpolitik, Verwaltung und Zivilgesellschaft gegeben. Ein zentrales Ergebnis der Kommunalstudie ist, dass die AfD zwischen machtpragmatischer Ambiguität, Inszenierung als Kümmerin und angriffslustiger Frontalopposition changiert. Diese Studie verdeutlicht die herausstechende Bedeutung des kommunalen Raums für die AfD, der gleichermaßen als Einstiegstation sowie als Testballon für den geplanten Marsch durch die Institutionen verstanden werden muss. Anhand der beiden konkreten Fallbeispiele wurden kommunale Strategien herausgearbeitet, die auf das langfristige Ziel hinweisen, Sozialisationsprozesse auszulösen, die zur Normalisierung der Partei beitragen sollen. Abschließend folgt eine Zusammenstellung zentraler Implikationen der Studie.

Brandmauer gegen rechts

In Raguhn-Jeßnitz existiert keine Brandmauer gegen rechts. Entsprechende Forderungen stehen in Konflikt mit der wahrgenommenen Normalität der AfD vor Ort, sorgen für Dissonanzen und können sogar die Distanz zu demokratischen Parteien und Medien erhöhen. Aber falsch ist die Brandmauer dadurch nicht, schließlich geht es darum, weitere Ausbreitungen des Rechtsextremismus und die damit verbundene Gefahr für die Demokratie zu stoppen, auch wenn der Rechtsextremismus vor Ort durch etablierte, anerkannte und wenig polarisierende Personen repräsentiert wird. Die Brandmauer muss inhaltlich begründet, wertebasiert unterlegt und verständlich erklärt werden. Wo es bereits zu Zusammenarbeiten mit der AfD kommt, gilt es besonders genau hinzuschauen, inwiefern dadurch eine menschen- und demokratiefeindliche Programmatik verfolgt wird. Notwendig ist eine differenzierte Re-Politisierung öffentlicher Räume und Diskussionen über politische Kampfbegriffe hinaus und die Stärkung von Ambiguitätstoleranz: Was vor Ort von Vielen als normal akzeptiert wird, kann gleichzeitig eine Gefahr für gesell-

schaftliche Gruppen darstellen und gerade auf Grund der unspektakulären Abläufe Kräfte stärken, deren Ziel nicht ein gelingender Alltag, sondern der politische Umsturz demokratischer Verhältnisse ist.

Kommunale Ämter als Normalisierung von unten

AfD-Bürgermeister Hannes Loth lässt in Raguhn-Jeßnitz bisher die völkisch-nationalistische Ideologie seiner Partei weitgehend außen vor und setzt auf Stabilität anstelle von Umsturz. Vor Ort verläuft die Normalisierung geräuschlos – auch aus Ermangelung politischer Gegenkräfte und wegen der geringen Zahl von Migrant:innen und anderen marginalisierten Gruppen, gegen die sich die Programmatik der AfD vorrangig richtet. Dies darf nicht den Blick auf die extremistische Ausrichtung der Gesamtpartei verschleiern, die im Zuge einer bundesweiten Radikalisierung an Einfluss gewinnt. Auch in Bitterfeld-Wolfen versucht die AfD die völkisch-nationalistische Ideologie weitestgehend aus der kommunalpolitischen Arbeit auszuklammern und nicht in den Vordergrund zu rücken. Womöglich ist entsprechende Ideologearbeit auch nicht nötig, weil sie vor Ort auf wenig Widerspruch stößt und der kommunale Raum für politische Maßnahmen zur Durchsetzung von ethnischer Homogenität die falsche Ebene ist. Dass die Partei und ihre Protagonist:innen (versuchen) in den Regionen teils engagierter als die demokratischen Parteien in Erscheinung zu treten, ermöglicht ihr Geländegewinne, Gestaltungsräume und Kooperationsmöglichkeiten, die in Landes- und Bundesparlamenten auf Grund eines weitgehenden Brandmauer nicht bestehen. Dies ist Teil einer Normalisierung des Rechtsextremismus von unten.¹²

Ein Siegeszug der AfD ist kein Automatismus

Anstatt den Blick nur auf die Siege der Rechtsaußenpartei zu richten und zur Reproduktion einer Erfolgsgeschichte beizutragen, sollte auch auf die Orte geschaut werden, in denen die AfD nicht als Wahlsieger hervorgeht. Die inhaltliche Auseinandersetzung mit der AfD und die Konfrontation der Partei mit den antidemokratischen Aspekten ihrer Agenda, hat sich im Fall der Oberbürgermeisterwahl in Bitterfeld-Wolfen ausgezahlt. Die breit aufgestellte und getragene Mo-

¹² Diesen Normalisierungsprozess zeichnet auch Fred Paxton (2023) in seinem Buch *“Restrained radicals: Populist radical right parties in local government”* anhand vier internationaler Fallbeispiele aus Österreich, Frankreich, Italien und der Schweiz nach.

bilisierung aus Reihen der Zivilgesellschaft hat dazu beigetragen, den Stichwahlsieg des AfD-Kandidaten zu verhindern. Eine vergleichbare Mobilisierung aus Reihen der Zivilgesellschaft hatte kurz zuvor im thüringischen Nordhausen den Stichwahlsieg des AfD-Kandidaten im Rennen um das Oberbürgermeisteramt verhindert. Trotz gegenwärtig hoher Präsenz und Einfluss der AfD, die sie auch ohne kommunales Amt und faktischer Stadtratsmehrheit in Bitterfeld-Wolfen hat, können bürgerschaftliche Aktivitäten und Mobilisierungen breit aufgestellter Zusammenschlüsse für Demokratie und gegen Rechtsextremismus Machtgewinne der AfD kurzfristig verhindern.

Entzauberung? Fehlanzeige! Blick auf die Ergebnisse der Kommunalwahlen 2024

Am 09. Juni 2024 fanden in neun deutschen Bundesländern die Kommunalwahlen statt – darunter auch in Sachsen-Anhalt. Die AfD geht mit rund 28 Prozent der Stimmen als stärkste Kraft hervor. Bei der Wahl des Kreistages Anhalt-Bitterfeld erlangte die AfD mit rund 33 Prozent die meisten Stimmen. In der Vorgängerwahl 2019 waren es noch knapp 19 Prozent. In beiden untersuchten Kommunen entfielen bei der Wahl für den Kreistag Anhalt-Bitterfeld die meisten Stimmen auf die AfD. In Raguhn-Jeßnitz wählten 43 Prozent die AfD (2019: 22,5 Prozent), in Bitterfeld-Wolfen 37 Prozent (2019: 21,5 Prozent). In Raguhn-Jeßnitz erlangte die Partei damit das beste Ergebnis innerhalb des Landkreises und eines der besten im gesamten Bundesland. In Übereinstimmung mit internationalen Befunden zeigt die vorliegende Fallstudie: Entzauberung ist von Regierungsbeteiligungen der AfD nicht zu erwarten, stattdessen kann die Partei dadurch gestärkt werden (vgl. Paxton, 2023). Die Bedeutung dieses Befundes ist gerade vor mehreren Landtagswahlen in ostdeutschen Bundesländern nicht zu unterschätzen.

Die Neuwahl der Stadträte führt in den Kommunen zu geänderten Mehrheitsverhältnissen. Sowohl in Bitterfeld-Wolfen als auch in Raguhn-Jeßnitz konnte die AfD gewinnen und stellt künftig die größte Fraktion innerhalb des jeweiligen Stadtrates. In Bitterfeld-Wolfen kann die AfD (15 Sitze) mit der Wählerliste Pro-Wolfen

(sechs Sitze) eine Mehrheit im Stadtrat bilden. In Raguhn-Jeßnitz entfallen sieben der zwanzig Sitze auf die AfD. Zusammen mit dem Wählerbündnis *Pro8* (vier Sitze), das der Partei nahestehen soll, entstünde eine Mehrheit von elf Sitzen. Während die Partei in vielen Kommunen bereits deutlich vernehmbar im öffentlichen Raum in Erscheinung tritt, fehlte es ihr bis zuletzt noch an einer flächendeckenden Verankerung in kommunalen Institutionen. Unter Berücksichtigung der aktuellen Ergebnisse aus den Kommunalwahlen im Juni 2024 kann davon keine Rede mehr sein.

Limitationen der Studie

Die Übertragbarkeit der Studienergebnisse ist durch die stark unterschiedliche Politikgestaltung und das Auftreten bisherigen Mandatsträger der AfD in kommunalen Ämtern eingeschränkt. Der Landrat des Kreises Sonneberg, Robert Sesselmann, sowie der Oberbürgermeister von Pirna, Tim Lochner, scheinen im Gegensatz zu Hannes Loth einen weniger moderaten Kurs zu verfolgen. Eine Verallgemeinerung unserer Studienergebnisse in Hinblick auf die Strategien der AfD in kommunaler Amtsausübung ist daher unzulässig – bis auf die Tatsache, dass kommunale Ämter in jedem Fall zur Normalisierung der Rechtsaußenpartei beitragen. Es bleibt in weiteren Regionen zu untersuchen, wie sich die kommunale Politikgestaltung der AfD-Amtsträger spezifisch vor Ort entwickelt und inwiefern sich diese in ein gesamtstrategisches Vorgehen der Partei einbetten lassen. Bislang bieten die unterschiedlichen Fälle als Testballons eine Möglichkeit, unterschiedliche Kommunalstrategien zu erproben und daraus für potenzielle weitere Ämter zu lernen.

Literatur- und Quellenverzeichnis

- AfD Bitterfeld-Wolfen (2023). In: Facebook.com, Post vom 28. November 2023. Online verfügbar unter: https://www.facebook.com/story.php?story_fbid=770714121764964&id=100064791485771&sfnsn=scwspwa&paipv=0&eav=Afbv9N_IVPjkry645BVz9MvDYIQXkl01b1T0i7d40BSR3D_ACe39Q-7Pu%029DRssBcAl&_rdr, letzter Zugriff: 27. Mai 2024.
- AfD-Fraktion im Stadtrat Bitterfeld-Wolfen (2024). In: Facebook.com, Post vom 10. Januar 2024. Online verfügbar unter: <https://www.facebook.com/profile.php?id=100064344143074>, letzter Zugriff: 27. Mai 2024.
- AfD Kreisverband Anhalt-Bitterfeld (2023). Unser gemeinsamer Erfolg: *Woliday* wiedereröffnet. In: Alternativer Stadtkurier, 1, 2023, S.1. Online verfügbar unter: https://afd-anhalt-bitterfeld.de/wp-content/uploads/sites/182/2023/07/zeitung_ausgabe-1_0623_ansicht.pdf, letzter Zugriff: 22. Mai 2024.
- Amtsblatt der Stadt Raguhn-Jeßnitz (2016). Amtliche Bekanntmachungen. In: raguhn-jeßnitz.de, Jahrgang 07, Nummer 5, Mai 2016. Online verfügbar unter: https://www.raguhn-jessnitz.de/de/datei/anzeigen/id/150,1203,1/amtsblatt_05_2016.pdf, letzter Zugriff: 05. Februar 2024.
- Amtsblatt der Stadt Raguhn-Jeßnitz (2019). Amtliche Bekanntmachungen. In: raguhn-jeßnitz.de, Jahrgang 10, Nummer 6, Juni 2019. Online verfügbar unter: https://www.raguhn-jessnitz.de/de/datei/anzeigen/id/33684,1203,1/amtsblatt_sonderausgabe_6_2019_vom_14.06.2019.pdf, letzter Zugriff: 03. Januar 2024.
- Angenendt, Michael (2021): Politik abseits der Parteien. Wählergemeinschaften in Deutschland. Wiesbaden: Springer VS.
- Bauer, Michael W. (2023). Public Administration Under Populist Rule: Standing Up Against Democratic Backsliding. In: International Journal of Public Administration, 2023, S. 1–13.
- Begrich, David (2024). Ostdeutschland: Was nach den Demos kommen muss. In: Blätter für deutsche und internationale Politik, 3, 2024, S. 9–12.
- Begrich, David (2023). AfD oder: Der Kampf um die ostdeutsche Zivilgesellschaft. In: Blätter für deutsche und internationale Politik, 8, 2023, S. 9–12.
- Benkler, Yochai et al. (2020). Mail-in Voter Fraud: Anatomy of a Disinformation Campaign. In: The Berkman Klein Center for Internet & Society at Harvard University Research Publication, 2020, 6.
- Bergmann, Knut/ Diermeier, Matthias/ Kempermann, Hanno (2023). AfD in von Transformation betroffenen Industrieregionen am stärksten. IW-Kurzbericht, 71/2023. Herausgegeben vom Institut der deutschen Wirtschaft.
- Bitterfeld-Wolfen (2019). Öffentliche Bekanntmachung der endgültigen Wahlergebnisse. In: bitterfeld-wolfen.de. Online verfügbar unter: https://www.bitterfeld-wolfen.de/de/upload/Wahlergebnisse_SR_OR_2019.pdf, letzter Zugriff: 29. Dezember 2023.
- Bitterfeld-Wolfen (2020). Statistischer Jahresbericht 2020 - Teil 1. Online verfügbar unter: https://www.bitterfeld-wolfen.de/de/upload/Statistischer_Jahresbericht_2020_-_Teil_1001.pdf, letzter Zugriff: 05. Dezember 2023.
- Bitterfeld-Wolfen (2023). Vorläufiges Wahlergebnis der OB-Wahl 2023. Online verfügbar unter: https://www.bitterfeld-wolfen.de/de/wis_l_s-cms/_redaktionell/11/News/3874/Vorlaeufiges_Wahlergebnis_der_OB_Wahl_2023_.html, letzter Zugriff: 12. Januar 2024.
- Bitterfeld-Wolfen (2024). Entscheidung über die Gültigkeit der Wahl des Oberbürgermeisters der Stadt Bitterfeld-Wolfen vom 24.09.2023 (erster Wahlgang) /08.10.2023 (Stichwahl). Online verfügbar unter: https://ratsinfo.bitterfeld-wolfen.de/vo0050.asp?__kvonr=4432, letzter Zugriff: 04. April 2024.
- Breuer, Franz/Muckel, Petra/Dieris, Barbara (2019). Reflexive Grounded Theory. Eine Einführung für die Forschungspraxis. 4. Auflage. Wiesbaden: Springer VS.
- Brück, Michael [MichaelBrueck90] (2023). Telegrambeitrag vom 25.06.2023. Online verfügbar unter: <https://t.me/michael-brueck90/212>, letzter Zugriff: 29. Mai 2024.
- Brändle, Max/Szelewa-Kropiwnicka, Barbara (2024). The Defeat of Populists in Poland. Behind the scenes of the 2023 Election Campaign. Publisher: Friedrich-Ebert-Stiftung. Online verfügbar unter: <https://library.fes.de/pdf-files/bueros/warschau/21049.pdf>, letzter Zugriff: 29. Mai 2024.
- Buchstein, Hubertus/Heinrich, Gudrun (2010). Rechtsextremismus in Ostdeutschland. Demokratie und Rechtsextremismus im ländlichen Raum. Schwalbach: Wochenschau-Verlag.
- Buroway, Michael (2006). Introduction: A Public Sociology for Human Rights. In: Blau, Iyall (Hrsg.): Public Sociologies Reader. Oxford: Rowman & Littlefield Publishers, S. 1-19.
- Bundesagentur für Arbeit (2024). Statistik. Bund, Länder und Kreise. Online verfügbar unter: https://statistik.arbeitsagentur.de/Auswahl/raeumlicher-Geltungsbereich/Politische-Gebietsstruktur/Kreise/Sachsen-Anhalt/15082-Anhalt-Bitterfeld.html?nn=25856&year_month=202405, letzter Zugriff: 05. Juni 2024.
- Bündnis für Demokratie & Toleranz Bitterfeld-Wolfen (2023). Offener Brief - Bündnis für Demokratie & Toleranz Bitterfeld-Wolfen. Online verfügbar unter: <https://biwocourage.de/beispiel-seite/>, letzter Zugriff: 02. Februar 2024.
- CDA Collaborative Learning Projects (2016). Designing Strategic Initiatives to Impact Conflict Systems: Systems Approaches to Peacebuilding. A Resource Manual. Cambridge, MA. https://www.cdacollaborative.org/?smd_process_download=1&download_id=4909, letzter Zugriff: 12. Juni 2024.
- Correctiv (2024). Geheimplan gegen Deutschland. Online verfügbar unter: <https://correctiv.org/aktuelles/neue-rechte/2024/01/10/geheimplan-remigration-vertreibung-afd-rechtsextreme-november-treffen/>, letzter Zugriff: 20. Mai 2024
- Decker, Oliver / Kiess, Johannes / Brähler, Elmar (2023). Autoritäre Dynamiken und die Unzufriedenheit mit der Demokratie. EFBF Policy Paper2023-2. Online verfügbar unter: https://efbi.de/files/efbi/pdfs/Policy%20Paper/2023_2_Policy%20Paper.pdf, letzter Zugriff: 10. März 2024.
- Deppisch, Larissa (2022). Die AfD und das »Dornröschenschloss« – über die (Be-)Deutung von Peripherisierung für den Rechtspopulismuszuspruch. In: Mullis, Miggelbrink (Hrsg). Lokal extrem Rechts. Analysen alltäglicher Vergesellschaftungen. Bielefeld: transcript Verlag. S. 104–121.
- Dietze, Nikolas (2023). Digitaler Raum(-öffner) – Lokaler Rechtsextremismus und Telegram. In: M&K Medien & Kommunikationswissenschaft, 3-4 (2023), S. 339-359.
- Domann, Valentin/Nuissl, Henning (2022). Gelegenheitsstrukturen für populistische Kommunalpolitik der radikalen Rechten. In: Mullis, Miggelbrink (Hrsg). Lokal extrem Rechts. Analysen alltäglicher Vergesellschaftungen. Bielefeld: transcript Verlag. S. 201–217.

- Dornack, Henning (2024). Stadtratssitzung. In: myrbw, 10. Januar 2024, Minute: 00:54:56. Online verfügbar unter: <https://www.myrbw.de/Bitterfeld-Wolfen/media/20240110001.mp4>, letzter Zugriff: 27. Mai 2024.
- Dornack, Henning (2023). Henning Dornack - Oberbürgermeister Kandidat Für Bitterfeld-Wolfen (AfD). Online verfügbar unter: <https://henning-dornack.de/>, letzter Zugriff: 24. Januar 2024.
- FAZ (2023a). Erster AfD-Oberbürgermeister?: Große Nervosität vor Stichwahl in Bitterfeld-Wolfen. Online verfügbar unter: <https://www.faz.net/aktuell/politik/inland/bitterfeld-wolfen-kommt-hier-der-erste-afd-oberbuergermeister-19224656.html>, letzter Zugriff: 12. Januar 2024.
- FAZ (2023b). Erster AfD-Bürgermeister: Wer ist Hannes Loth? Wie steht Loth zum neurechten Mainstream seines Landesverbands? Online verfügbar unter: <https://www.faz.net/aktuell/politik/inland/wie-steht-der-afd-buergermeister-zum-neurechten-mainstream-seines-landesverbands-19006820.html>, letzter Zugriff: 12. Januar 2024.
- FOCUS Online (2023). Erster AfD-Bürgermeister trifft auf Wirklichkeit und muss Vorhaben kassieren. Online verfügbar unter: https://www.focus.de/panorama/welt/hannes-loth-erster-afd-buergermeister-trifft-auf-wirklichkeit-und-muss-vorhaben-kassieren_id_229920177.html, letzter Zugriff: 25. Januar 2024.
- FOCUS Online (2024). AfD-Bürgermeister bekommt Lob, doch seine Partei macht Dorf-Stammtisch Angst. Online verfügbar unter: https://www.focus.de/politik/deutschland/als-stammtischler-nach-angst-vor-afd-gefragt-wird-bricht-bei-antwort-ploetzlich-jubel-aus_id_259946965.html, letzter Zugriff: 13. Juni 2024.
- Frag den Staat* (2024). Stadt Raguhn-Jeßnitz. Online verfügbar unter: <https://fragdenstaat.de/behoerde/7592/stadt-raguhn-jenitz/>, letzter Zugriff: 26. Mai 2024.
- Freiheit, Manuela/Sitzer, Peter/Heitmeyer, Wilhelm (2022). Rechte Bedrohungsallianzen in städtischen Zentren und ländlichen Peripherien: Eine vergleichende Analyse. In: Mullis, Miggelbrink (Hrsg.). Lokal extrem Rechts. Analysen alltäglicher Vergesellschaftungen. Bielefeld: transcript Verlag. S. 61–84.
- Hauke, J. Cash (2023). „Das Amt verschenkt“? Die Kommunalpolitik der AfD als Herausforderung für die Demokratie. Mitteilungen der Emil Julius Gumbel Forschungsstelle (11).
- Heitmeyer, Wilhelm/Grau, Andreas (2013). Menschenfeindlichkeit in Städten und Gemeinden. Weinheim: Beltz Juventa.
- Hillje, Johannes (2024). Social Media: Die digitale Dominanz der AfD brechen. In: Blätter für deutsche und internationale Politik, 2, 2024, S. 13–16.
- Holtkamp, Lars/ Garske, Benjamin (2021). Erklärungsfaktoren kommunaler Wahlbeteiligung. Bürgermeister- und Ratswahlen im Vergleich. In: Zeitschrift für Parlamentsfragen (ZParl), Heft 1/2021, S. 29–42.
- Holtmann, Everhard; Jaeck, Tobias; Völkl, Kerstin (2020). Sachsen-Anhalt-Monitor 2020 - 30 Jahre Bundesland Sachsen-Anhalt, 30 Jahre Deutsche Einheit. In: Landeszentrale für politische Bildung, Sachsen-Anhalt, letzter Zugriff: 15. Dezember 2023.
- Hummel, Steffen/Taschke, Anika (2024). Hält die Brandmauer? Studie zu Kooperationen mit der extremen Rechten in ostdeutschen Kommunen. Berlin: Rosa-Luxemburg-Stiftung.
- Junge Freiheit* (2023). Der erste AfD-Bürgermeister: Loth: „Meine Wahl wird nicht rückgängig gemacht“. Online verfügbar unter: <https://jungefreiheit.de/politik/deutschland/2023/loth-afd-interview/>, letzter Zugriff: 26. Mai 2024.
- Kamuf, Viktoria/Helmert, Cornelius (2024). 'Blaues Auge' statt 'blauer Welle'? Kurzanalyse zu den Kommunalwahlen 2024 in Thüringen. In: IDZ-Kurzanalyse, 6, 2024. Jena: Institut für Demokratie und Zivilgesellschaft. Online verfügbar unter: https://www.idz-jena.de/fileadmin/user_upload/Wahlen_2024/WEB_IDZ_Kurzanalyse_Kommunalwahlen_Thuringen_2024.pdf, letzter Zugriff: 05. Juni 2024.
- Kiess, Johannes/Feuerer, Amelie/Dilling, Marius (2024). Entfremdung von der Demokratie? Kommunale Wählervereinigungen und die Fragmentierung des Parteiensystems in Sachsen. In: Decker, Kiess, Kalkstein (Hrsg.). Jahrbuch des Else-Frenkel-Brunswik-Instituts für 2023. Leipzig: edition überland. S. 64–85.
- Kuckartz, Udo/Rädiker, Stefan (2022). Qualitative Inhaltsanalyse. Methoden, Praxis, Computerunterstützung. 5. Auflage. Weinheim, Basel: Beltz Juventa.
- Landesamt für Verfassungsschutz Sachsen-Anhalt (2024). Rechtsextremistische Parteien. Online verfügbar unter: <https://mi.sachsen-anhalt.de/verfassungsschutz/themenfelder/rechtsextremismus/rechtsextremistische-parteien>, letzter Zugriff 20. Mai 2024.
- Landeswahlleiterin Sachsen-Anhalt (2024). Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt. Wahlen in Sachsen-Anhalt. Online verfügbar unter: <https://wahlergebnisse.sachsen-anhalt.de>, letzter Zugriff am 25. März 2024.
- Landkreis Anhalt-Bitterfeld (2021). Sozialplanung des Landkreises Anhalt-Bitterfeld. Online verfügbar unter: <https://www.anhalt-bitterfeld.de/de/Sozialstrategie/sozialplanung.html>, letzter Zugriff: 16. März 2024.
- Le Monde (2023). Germany: Far-right AfD party wins first mayoral race in landmark victory. Online verfügbar unter: https://www.lemonde.fr/en/international/article/2023/07/03/germany-far-right-afd-party-wins-first-mayoral-race-in-landmark-victory_6042066_4.html, letzter Zugriff: 20. Februar 2024.
- Loth, Hannes (2023a). Wer ist Hannes Loth? Ehrenmann. Vater. Staatsbürger. Online verfügbar unter: <https://hannesloth.de/>, letzter Zugriff: 25. Januar 2024.
- Loth, Hannes (2023b). Bürgermeister Raguhn-Jeßnitz. Online verfügbar unter: <https://de-de.facebook.com/Hannes.loth.afd/>, letzter Zugriff: 25. Januar 2024.
- Maron, Monika (1981). Flugasche. Frankfurt am Main: S. Fischer.
- Mayring, Philipp (2002). Einführung in die qualitative Sozialforschung. Eine Anleitung zu qualitativem Denken. Weinheim, Basel: Beltz.
- MDR Sachsen-Anhalt (2016). Landtagswahl Sachsen-Anhalt 2016. Alle verlieren Stimmen - nur nicht die AfD. Online verfügbar unter: <https://www.mdr.de/nachrichten/sachsen-anhalt/landespolitik/landtagswahl-sachsen-anhalt-ergebnisse-100.html>, letzter Zugriff: 15. Dezember 2023.
- MDR Sachsen-Anhalt (2021). Stadt Raguhn-Jeßnitz: CDU gewinnt bei der Landtagswahl Sachsen-Anhalt 2021. Online verfügbar unter: <https://www.mdr.de/nachrichten/sachsen-anhalt/landtagswahl/gemeindeergebnis/so-stimmt-raguhn-jessnitz-ab-100.html>, letzter Zugriff: 17. Januar 2024.
- MDR Sachsen-Anhalt (2023a). Deutschlands erster gewählter AfD-Bürgermeister: Wer ist Hannes Loth? Online verfügbar unter: <https://www.mdr.de/nachrichten/sachsen-anhalt/dessau/bitterfeld/buergermeister-raguhn-jessnitz-loth-afd-100.html>, letzter Zugriff: 12. Januar 2024.

- MDR Sachsen-Anhalt (2023b). Einspruch gegen OB-Wahl in Bitterfeld-Wolfen wird geprüft. In: Mitteldeutscher Rundfunk, November 2023. Online verfügbar unter: <https://www.mdr.de/nachrichten/sachsen-anhalt/dessau/bitterfeld/einspruch-afd-oberbuergermeister-wahl-pruefung100~amp.html>, letzter Zugriff: 27. Mai 2024.
- MDR Sachsen-Anhalt (2023c). Verkauf von Goitzsche-Grundstücken: Wie Politiker persönlich profitiert haben sollen. Online verfügbar unter: <https://www.mdr.de/nachrichten/sachsen-anhalt/dessau/bitterfeld/goitzsche-verkauf-untersuchung-profit-lokalpolitik-102.html>, letzter Zugriff: 22. Mai 2024.
- MDR Sachsen-Anhalt (2024a). Nach Einspruch der AfD: OB-Wahl in Bitterfeld-Wolfen ist gültig. In: Online verfügbar unter: <https://www.mdr.de/nachrichten/sachsen-anhalt/dessau/bitterfeld/oberbuergermeisterwahl-gueltig-stadtrat-einspruch-afd-102.html>, letzter Zugriff: 17. Januar 2024.
- MDR Sachsen-Anhalt (2024b). Goitzsche-Verkauf wohl rechtens: Kanzlei legt Abschlussbericht vor. Online verfügbar unter: <https://www.mdr.de/nachrichten/sachsen-anhalt/dessau/bitterfeld/goitzsche-verkauf-abschlussbericht-anwaltskanzlei-100.html>, letzter Zugriff: 22. Mai 2024.
- MDR Sachsen-Anhalt (2024c). Höhere Kita-Gebühren und Gewerbesteuern: Die Halbjahresbilanz von AfD-Bürgermeister Hannes Loth. Online verfügbar unter: <https://www.mdr.de/nachrichten/sachsen-anhalt/dessau/bitterfeld/raguhn-jessnitz-hannes-loth-buergermeister-bilanz-100.html>:13. Juni 2024.
- MDR Sachsen-Anhalt (2024d). Wegen AfD-Klage: Bitterfeld-Wolfen verschiebt OB-Vereidigung. Online verfügbar unter: <https://www.mdr.de/nachrichten/sachsen-anhalt/dessau/dessau-rosslau/bitterfeld-wolfen-ob-schenk-vereidigung-100~amp.html>, letzter Zugriff: 27. Mai 2024.
- MZ (2015). Förderverein „Bitterfelder Innenstadt“: Protest gegen neuen Vorstand des Händlervereins. Online verfügbar unter: <https://www.mz.de/lokal/bitterfeld/forderverein-bitterfelder-innenstadt-protest-gegen-neuen-vorstand-des-handlervereins-3158656>, letzter Zugriff: 12. März 2024.
- MZ (2016). OB-Wahl in Bitterfeld-Wolfen: Warum ist die Wahlbeteiligung in der Stichwahl sogar noch gesunken? Online verfügbar unter: <https://www.mz.de/lokal/bitterfeld/ob-wahl-in-bitterfeld-wolfen-warum-ist-die-wahlbeteiligung-in-der-stichwahl-sogar-noch-gesunken-1243980>, letzter Zugriff: 12. Januar 2024.
- MZ (2021). Die Landrats- und Landtagswahlen in Anhalt-Bitterfeld in Zahlen. Online verfügbar unter: <https://www.mz.de/lokal/bitterfeld/die-landrats-und-landtagswahlen-in-anhalt-bitterfeld-in-zahlen-3183105>, letzter Zugriff: 17. Januar 2024.
- MZ (2022). Einkommen in Anhalt-Bitterfeld gehören zu den niedrigsten in ganz Deutschland. Online verfügbar unter: <https://www.mz.de/lokal/bitterfeld/einkommen-in-anhalt-bitterfeld-gehoren-zu-den-niedrigsten-in-ganz-deutschland-3371503#>, letzter Zugriff: 04. März 2024.
- MZ (2023a). Konsolidierung gestartet: Kita-Gebühren steigen, Gewerbesteuer wird erhöht - Raguhn-Jeßnitz beschließt Haushalt 2024. Online verfügbar unter: <https://www.mz.de/lokal/bitterfeld/kita-gebuehren-steigen-gewerbesteuer-wird-erhoht-raguhn-jessnitz-beschliesst-haushalt-2024-3740915>, letzter Zugriff: 04. Februar 2024.
- MZ (2023b). CDU behauptet sich: Armin Schenk gewinnt OB-Wahl in Bitterfeld-Wolfen gegen AfD-Kandidat Dornack. Online verfügbar unter: <https://www.mz.de/lokal/bitterfeld/cdu-behauptet-sich-armin-schenk-gewinnt-ob-wahl-in-bitterfeld-wolfen-gegen-afd-kandidat-dornack-3705185>, letzter Zugriff: 12. Januar 2024.
- MZ (2024a). AfD Sachsen-Anhalt sieht Mitgliederzuwachs: Streit um Parteitag-Regelung. Online verfügbar unter: <https://www.mz.de/mitteldeutschland/sachsen-anhalt/afd-parteitag-magdeburg-lauter-streit-um-delegierten-regel-und-buh-rufe-gegen-till-schneider-3799438>, letzter Zugriff: 26. Mai 2024.
- MZ (2024b). Oberbürgermeisterwahlen in Bitterfeld-Wolfen: Nach Widerspruch durch die AfD - Stadträte entscheiden über OB-Wahl in Bitterfeld-Wolfen Online verfügbar unter: <https://www.mz.de/lokal/bitterfeld/nach-widerspruch-durch-die-afd-stadtrate-entscheiden-uber-ob-wahl-in-bitterfeld-wolfen-3763149>, letzter Zugriff: 12. Januar 2024.
- MZ (2024c). Gültigkeit von OB-Wahl in Bitterfeld-Wolfen: Klage beim Verwaltungsgericht Halle eingegangen. Online verfügbar unter: <https://www.mz.de/lokal/bitterfeld/gultigkeit-von-ob-wahl-in-bitterfeld-wolfen-klage-beim-verwaltungsgericht-halle-eingegangen-3793637>, letzter Zugriff: 27. Mai 2024.
- Müller, Pia (2022). Extrem rechte Influencer*innen auf Telegram: Normalisierungsstrategien in der Corona-Pandemie. In: Z-Rex – Zeitschrift für Rechtsextremismusforschung, Jg. 2, Heft 1/2022, S. 91–109.
- Naumann, Nils (2023). Nils Naumann - Ihr Bürgermeisterkandidat für Raguhn-Jeßnitz. Online verfügbar unter: <https://nilsnaumann.de/>, letzter Zugriff: 02. Februar 2024.
- OVG Münster (2024). Bundesamt für Verfassungsschutz darf AfD und JA als Verdachtsfall beobachten. Pressemitteilung vom 13. Mai 2024: https://www.ovg.nrw.de/behoerde/presse/pressemitteilungen/23_240513/index.php, letzter Zugriff: 24. Juni 2024.
- Paxton, Fred (2023). *Restrained Radicals: Populist Radical Right Parties in Local Government*. Cambridge: Cambridge University Press.
- Pfahl-Traughber, Armin (2019). *Die AfD und der Rechtsextremismus*. Wiesbaden: Springer Fachmedien.
- Quent, Matthias/Schulz, Peter (2015). *Rechtsextremismus in lokalen Kontexten. Vier vergleichende Fallstudien*. Wiesbaden: Springer VS.
- Quent, Matthias (2017). Eine Fallstudie aus dem Saale-Holzland-Kreis: Zivilgesellschaftliches Engagement in der Krise? In: *Wissen schafft Demokratie, Schriftenreihe des Instituts für Demokratie und Zivilgesellschaft*, 2017/1, S. 268–286.
- Raguhn-Jeßnitz (2023). Stichwahl um das Amt des Bürgermeisters am 02.07.2023. Online verfügbar unter: <https://www.raguhn-jessnitz.de/de/direktwahl-buergermeister-2023/stichwahl-um-das-amt-des-buergermeisters-am-02072023-vorlaeufige-wahlergebnisse.html>, letzter Zugriff: 12. Januar 2024.
- Reimer-Gordinskaya, Katrin/ Tzschiesche, Selana (2021). Antisemitismus, Heterogenität, Allianzen. Jüdische Perspektiven auf die Herausforderungen der Berliner Zivilgesellschaft. In: Reimer-Gordinskaya, Decker, Pickel (Hrsg.): *Der Berlin Monitor*. Springe: Klampen Verlag.
- Roi, Daniel (2024). Stadtratssitzung. In: myrbw, 10. Januar 2024, Minute 00:46:02. Online verfügbar unter: <https://www.myrbw.de/Bitterfeld-Wolfen/media/20240110001.mp4>, letzter Zugriff: 27. Mai 2024.

- Roi, Daniel (2022). Unser Land zuerst! Sanktionen beenden, *Woliday* öffnen! Online verfügbar unter: <https://daniel-roi.de/veranstaltungen/unser-land-zuerst-sanktionen-beenden-woliday-oeffnen/>, letzter Zugriff: 22. Mai 2024.
- Schenk, Armin (2023). Meine Stadt Bitterfeld-Wolfen und mein Lebensweg. Online verfügbar unter: <https://www.arminschenk.de/>, letzter Zugriff: 25. Januar 2024.
- Schieren, Stefan (1998). Die Landtagswahl in Sachsen-Anhalt vom 26. April 1998: „Magdeburger Modell“ mit einigen Mängeln. In: *Zeitschrift für Parlamentsfragen*, 30, 1, S. 56–78.
- Statistisches Bundesamt (2022). Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder. Online verfügbar unter: <https://www.statistikportal.de/de/vgrdl>, letzter Zugriff: 21. April 2024.
- Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt (2023). Fortschreibung des Bevölkerungsstandes. Online verfügbar unter: <https://genesis.sachsen-anhalt.de/genesis/online?operation=statistic&levelindex=0&levelid=1719298158531&code=12411#abreadcrumb>, letzter Zugriff: 04. Mai 2024.
- SPIEGEL (2016). Wahlanalyse - Die Hochburgen der AfD. Online verfügbar unter: <https://www.spiegel.de/politik/deutschland/landtagswahlen-2016-das-sind-die-hochburgen-der-afd-a-1082181.html>, letzter Zugriff: 15. Dezember 2023.
- SPIEGEL (2023). Die AfD ist gefährlich, der AfD-Bürgermeister auch? Online verfügbar unter: <https://www.spiegel.de/panorama/gesellschaft/afd-buergermeister-hannes-loth-in-raguhn-jessnitz-so-regiert-dieser-mann-a-d0c22159-d2db-4fc6-9bbd-db-62caa02102>, letzter Zugriff: 29. Mai 2024.
- Süddeutsche Zeitung (2023). Erster AfD-Bürgermeister von Raguhn-Jeßnitz: Ein Mann entzaubert sich selbst. Online verfügbar unter: <https://www.sueddeutsche.de/projekte/artikel/politik/afd-hannes-loth-buergermeister-raguhn-jessnitz-e331656/?reduced=true>, letzter Zugriff: 25. Januar 2024.
- Telegraph (2023): Germany's far-Right AfD party wins first e <https://www.telegraph.co.uk/world-news/2023/07/03/alternative-for-germany-mayor-election/ver> mayoral election. Online verfügbar unter: <https://www.telegraph.co.uk/world-news/2023/07/03/alternative-for-germany-mayor-election/>, letzter Zugriff: 24. Februar 2024.
- TAG24 (2024). Deutschlands erster AfD-Oberbürgermeister kündigt zum Amtsantritt „strukturelle Veränderungen“ an. Online verfügbar unter: <https://www.tag24.de/nachrichten/regionales/sachsen/deutschlands-erster-afd-oberbuergemeister-tim-lochner-tritt-amt-an-3109954>, letzter Zugriff: 26. Mai 2024.
- TAZ (2017). AfD in Bitterfeld: Im Osten nichts Neues. Online verfügbar unter: <https://taz.de/AfD-in-Bitterfeld!/164879/>, letzter Zugriff: 29. Dezember 2023.
- TAZ (2023). Erster AfD-Bürgermeister: Raguhn-Jeßnitz wählt braun. In: TAZ Verlags- und Vertriebs GmbH, Juli 2023, Joswig, Gareth. Online verfügbar unter: <https://taz.de/Erster-AfD-Buergermeister!/5944738/>, letzter Zugriff: 25. Januar 2024.
- Teichmann, Joachim (2023). Stellungnahme des Stadtwahlleiters. In: *Ratsinfo Bitterfeld-Wolfen*, Dezember 2023. Online verfügbar unter: <https://ratsinfo.bitterfeld-wolfen.de/getfile.asp?id=103029&type=do>, letzter Zugriff: 27. Mai 2024.
- Virchow, Fabian/Quent, Matthias (2024) (Hrsg.). *Rechtsextrem, das neue normal? Die AfD zwischen Verbot und Machtübernahme*. München: Piper.
- Vollmann, Rene (2023). Einspruch gegen die Gültigkeit der Oberbürgermeisterwahl. In: *Ratsinfo Bitterfeld-Wolfen*, November 2023. Online verfügbar unter: <https://ratsinfo.bitterfeld-wolfen.de/getfile.asp?id=103000&type=do>, letzter Zugriff: 27. Mai 2024.
- Völk, Kerstin (2023). Sachsen-Anhalt im Fokus: Die Einstellungen der Bevölkerung Sachsen-Anhalts zur Demokratie und zu politischen Institutionen. In: *Zeitschrift für Politikwissenschaft* 2023, 33, S. 685–708.
- Wagner, Jens-Christian (2024). #NordhausenZusammen: Wie ein zivilgesellschaftliches Bündnis einen AfD-Oberbürgermeister verhinderte. In: Quent, Virchow (Hrsg.). *Rechtsextrem, das neue Normal? Die AfD zwischen Verbot und Machtübernahme*. München: Piper. S. 222–232.
- Wegweiser Kommune (2023a). Demografische Entwicklung Bitterfeld-Wolfen (im Landkreis Anhalt-Bitterfeld). Online verfügbar unter: <https://www.wegweiser-kommune.de/data-api/rest/export/demografische-entwicklung+bitterfeld-wolfen+2012-2021+tabelle.pdf>, letzter Zugriff: 28. November 2023.
- Wegweiser Kommune (2023b). Demografische Entwicklung Raguhn-Jeßnitz (im Landkreis Anhalt-Bitterfeld). Online verfügbar unter: <https://www.wegweiser-kommune.de/data-api/rest/export/raguhn-jessnitz+demographischer-wandel+2017-2019+tabelle.pdf>, letzter Zugriff: 13. November 2023.
- Weisskircher, Manes (im Erscheinen). Das Parteiensystem in Sachsen. Jahrzehntelange CDU-Dominanz und die Herausforderung der AfD im Parlament und auf der Straße. In: Heinze, Jun, Oppelland (Hrsg.). „Regionale Vielfalt? Neuere Trends subnationaler Parteiensysteme in Deutschland“. Wiesbaden: Springer VS.
- Welt (2024). So versucht die AfD Zweifel an demokratischen Wahlen zu säen. Online verfügbar unter: <https://www.welt.de/politik/deutschland/plus250007178/AfD-Strategie-in-Bitterfeld-So-versucht-die-AfD-Zweifel-an-demokratischen-Wahlen-zu-saeen.html>, letzter Zugriff: 27. Mai 2024.
- Witzel, Andreas (2000). The Problem-Centered Interview. In: *Forum Qualitative Sozialforschung*, Vol. 1, No. 1, Art. 22. Online abrufbar unter: www.qualitative-research.net/index.php/fqs/article/view/1132/2522, letzter Zugriff: 02. Februar 2024.
- Zeit online (2022a): Was man in Bitterfeld-Wolfen verdient. Online verfügbar unter: <https://www.zeit.de/arbeit/gehaelter/bitterfeld-wolfen-gehalt-vergleich>, letzter Zugriff: 10. Mai 2024.
- Zeit online (2022b): Was man in Raguhn-Jeßnitz verdient. Online verfügbar unter: <https://www.zeit.de/arbeit/gehaelter/raguhn-jessnitz-gehalt-vergleich>, letzter Zugriff: 10. Mai 2024.
- Zeit online (2024a). Landkreistag ruft Lokalpolitiker zur Mehrheitsfindung ohne AfD auf. Online verfügbar unter: <https://www.zeit.de/politik/deutschland/2024-06/landkreistag-appell-lokalpolitiker-mehrheitsfindung-afd-brandmauer>, letzter Zugriff: 12. Juni 2024.
- Zeit online (2024b). AfD: Die Verwandlung. Online verfügbar unter: <https://www.zeit.de/2024/22/afd-gruendung-partei-rechtsextremismus-verfassungstreue/komplettansicht>, letzter Zugriff: 22. Mai 2024.
- Ziegler, Kay-Uwe (2024). Stadtratssitzung. In: *myrbw*, 10. Januar 2024, ab Minute: 00:58:50. Online verfügbar unter: <https://www.myrbw.de/Bitterfeld-Wolfen/media/20240110001.mp4>, letzter Zugriff: 27. Mai 2024.

Projektteam¹³

Nikolas Dietze

Nikolas Dietze (M.A.) ist Politikwissenschaftler und am Institut für demokratische Kultur und als wissenschaftlicher Mitarbeiter im Forschungsprojekt „Integrative Demokratieforschung im Land Sachsen-Anhalt (IDL-SA)“ beschäftigt. Außerdem promoviert er am Institut für Politikwissenschaft der Universität Leipzig zu aktuellen Erscheinungsformen und Normalisierungsstrategien der extremen Rechten.

Marvin Müller

Marvin Müller (M.A.) ist Politikwissenschaftler und als Forschungsreferent am Deutschen Forschungsinstitut für öffentliche Verwaltung tätig. Er promoviert an der Deutschen Universität für Verwaltungswissenschaften Speyer zu populistischer Verwaltungspolitik.

Matthias Quent

Matthias Quent ist Professor für Soziologie und Vorstandsvorsitzender des Instituts für demokratische Kultur der Hochschule Magdeburg-Stendal. Seine Forschungsschwerpunkte sind Demokratie und Rechtsextremismus im Kontext gesellschaftlicher Transformationen.

Malina Janßen

Malina Janssen ist Bachelor-Studierende in den Fächern Ethnologie und Politikwissenschaft an der Universität Leipzig. Sie unterstützt als studentische Mitarbeiterin das Forschungsprojekt „Integrative Demokratieforschung im Land Sachsen-Anhalt“ am Institut für demokratische Kultur.

¹³ Ein großer Dank für den gemeinsamen Austausch und die gewinnbringenden Diskussionen geht zudem an Prof. Dr. Michael Bauer, Prof. Dr. Eva Heibredner, Prof. Dr. Jan Pinseler und Dr. Helge Petersen.